

„Tagblatt-Lese“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Verleger Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gängestr. 66, Fernspr.: Amt Umland 450 u. 451.



Für die Aufnahme von Angelegenheiten vorgerichtlicher Natur und Klagen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 135. • 63. Jahrgang.

Abg. Ledebour (Soz.): Die Ansicht des Staatssekretärs, daß es Ausnahmengesetze bei uns nicht gibt, ist völlig irrig. Daß das Jesuitengesetz ein Ausnahmengesetz darstelle, hat der Staatssekretär früher selbst zugegeben. Auch der Sprachenparagraph ist, wenn er sich auch nicht mit klaren Worten gegen die Polen wendet, doch in der Praxis ein reines Ausnahmengesetz. Das Oberkommando bemüht sich, alles zu reglementieren, selbst die Gottesdienstordnung und die Geschäftsführung kaufmännischer Betriebe in zweisprachigen Gebieten. Wer ist der Urheber dieser ungeheuerlichen Anordnungen. Das sind die schlimmsten Hochverräther, die auf diese Weise

die elbisch-lithauische Bevölkerung in die Arme Frankreichs hineintreiben. (Zuruf rechts: Burgfriede.) Der Burgfriede ist nicht durch, sondern durch solche Maßnahmen, wie ich sie schildere, gebrochen. Ich unterschreibe alles, was über unsere unergiebigen Truppen gesagt worden ist. Leider zeigt sich aber unsere Heeresleitung in ihren politischen Taten absolut nicht auf der Höhe. Ich war entsetzt, als ich las, daß für jedes niedergebrannte deutsche Dorf drei russische Dörfer niedergebrannt werden sollen. (Großer Lärm, lebhaftes Zurufe von allen bürgerlichen Parteien, Bloke des Präsidiums, Zurufe: Wer hat es Barbarei genannt?)

Vizepräsident Dove: Bekennen Sie sich zu diesem Ausdruck?

Abg. Ledebour (Sog.) fortfahrend: Eine solche Maßnahme ist an sich höchst bedauernd, weil sie Unschuldige trifft für das, was andere getan haben. Wenn russische Kossaken deutsche Dörfer niederbrennen, so ist das eine Barbarei, aber dies rechtfertigt nicht, daß von unserer Seite für je ein niedergebranntes deutsches Dorf drei russische eingeschert werden.

Vizepräsident Dove: Der Abg. Liebknecht teilt mit, daß er das Wort Barbarei zugerufen hat, ich rufe ihn deshalb zur Ordnung.

Abg. Ledebour (Sog.) fortfahrend: Tatsächlich werden durch solche Maßnahmen Polen und Litauer getroffen. Das sind die Leute, auf deren Bundesgenossenschaft wir rechnen müssen.

Vizepräsident Dove: Die weiteren Ausführungen, die eine Kritik der Maßnahmen der Heeresleitung bedeuten, kann ich unter den obwaltenden Umständen während des Krieges nicht gestatten. (Bravo!)

Abg. Ledebour (Sog.) fortfahrend: Wir sollten (Zurufe von den Sozialdemokraten Heine, Ebert und anderen: Sagen Sie nur das, was Sie von der Fraktion beauftragt sind.) (Bravo! rechts.) Wir haben das größte Interesse daran, daß die Polen und andere Völker, die unter russischem Joch leben, Freunde Deutschlands sind. Deshalb habe ich es für meine Pflicht, in dieser Zeit zu verlangen, daß die deutsche Politik Maßnahmen einschlägt, die das ermöglichen. In uns sollen die Völker die Freiheit und ihre Befreiung sehen. Deshalb glaube ich als Sozialdemokrat und deutscher Patriot (Zuruf rechts) im Interesse Deutschlands, Europas und im Interesse der Menschheit diese Worte gesprochen zu haben. (Pfuiatze rechts.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Es würde nicht dieser Situation entsprechen, wenn ich auf diese Rede antworten würde. (Sehr richtig!) Abg. Ledebour hat vorhin sich mit Anordnungen beschäftigt, die unter der Herrschaft des Kriegszustandes von dem Oberbefehlshaber in den Reichslanden getroffen sind. Der Abg. Ledebour hat es so hingestellt, als ob die Verwaltung beabsichtige, sich in ungebührlicher Weise hinter die Militärverwaltung zu stellen, um von der Bevölkerung ungesetzliche Maßnahmen zu erreichen. Der Abgeordnete fuhr dann fort: Sie suchen immer noch Hochverrätern, diejenigen sind die schlimmsten Hochverräter, die sich derartiger Maßnahmen schuldig machen. Ich will nicht in das Recht des Herrn Präsidenten eingreifen, aber ich halte mich für verpflichtet, den gegen die Verwaltung von Elbisch-Lithauingen erhobenen Vorwurf mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen. (Lebhaftes Bravo!)

Abg. Graf Bestarp (kons.): Ich habe namens meiner Fraktion das tiefste Bedauern auszusprechen über die Art und Weise, in der die Abgg. Ledebour und Liebknecht sich erlaubt haben, Maßnahmen der obersten Heeresleitung hier zu kritisieren. Der Präsident hat eine derartige Kritik bereits für unzulässig erklärt. Ich hoffe, daß die sozialdemokratische Fraktion den Rat findet, die Ausführungen dieser beiden ihrer Parteigenossen zurückzuweisen.

Die Abgg. Ledebour und Liebknecht schaden dem Vaterlande in der schwersten Stunde, die es je erlebt hat und erleben wird. (Lebhaftes Bravo!)

Abg. Baffermann (natl.): Namens meiner politischen Freunde muß ich mein Bedauern aussprechen, daß in diesen schweren Kriegszeiten ein Redner namens seiner Fraktion (Widerspruch bei den Sog.) — ich höre wiederholt, daß er nicht namens seiner Fraktion gesprochen hat, eine offizielle Erklärung wäre erwünscht. (Bravo!) In dieser Zeit derartiger Ausführungen hören zu müssen, erweckt ein betrübendes Gefühl für jeden Patrioten. Sie werden hinausgehen an die Orte, wo unsere tapferen Soldaten Leben und Gesundheit für das Vaterland einsetzen. Auch wir bedauern solche Maßnahmen, wenn sie notwendig sind, aber wenn man gesehen hat, wie von den Russen gemordet und geschändet worden ist, so muß man von unserer Heeresleitung vollste Energie verlangen, daß man eine solche unhumane Kriegsführung mit allen Mitteln zurückweist. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Groeber (Jtr.): Die sozialdemokratische Fraktion

muß sich zu den Ausführungen ihrer Mitglieder Ledebour und Dr. Liebknecht erklären. Das fordern hier in der Öffentlichkeit vor dem ganzen deutschen Volke Gesagte muß geklärt werden, ob es nun die Ansicht eines einzelnen Abgeordneten oder der ganzen Partei ist. (Lebhaftes Sehr richtig!) Die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion haben sich hier bereits mehrere Male auf den Boden des gemeinsamen Vaterlandes gestellt, was wir lebhaft anerkennen. (Lebhaftes Bravo!) Mit dieser Stellung sind solche Äußerungen, wie sie heute hier gefallen sind, unvereinbar.

Es handelt sich um Maßnahmen, die von der Heeresleitung nicht aus Übermut, sondern in bitterer Not zum Schutze des deutschen Vaterlandes angeordnet sind.

Wenn man auch bei einzelnen Fragen anderer Ansicht sein könnte, so ist es doch nicht unsere Aufgabe als Volksvertreter, denen in den Arm zu fallen, die das Vaterland vor dem schwersten Unheil zu schützen suchen. Möge die sozialdemokratische Fraktion offen sagen, ob sie mit den Äußerungen Ledebours einverstanden ist oder nicht. (Lebhaftes Bravo!)

Abg. Bischoff (fortschritt. Volksp.): Ich kann mich nur den Ausführungen der vorherigen Redner anschließen namens meiner Fraktion. (Bravo!) Auch bei uns sind, wenn solche Maßnahmen getroffen werden, Gefühle des Mitleides selbstverständlich, es gilt aber, der russischen Zeitung zu zeigen, wohin die Konsequenzen führen, wenn sie ihre Horden in unserm Vaterlande morden und brennen läßt. Die deutsche Heeresleitung kann unter Umständen auf solche Maßnahmen nicht verzichten. (Lebhaftes Sehr richtig!) Wir haben uns neulich über die Rede Scheidemanns gefreut und bedauern die heutige Rede Ledebours.

Abg. Schulz-Bromberg (Reichspartei): Wir schließen uns den Rednern an. Erwünscht wäre eine Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion.

Abg. Ledebour (Sog.): Der Zweck meiner Ausführung war, die Wiederholung solcher Maßnahmen zu verhüten. Das kann nur erreicht werden durch öffentliche Aussprüche von der Parlamentariertribüne. Alle Debatten der Herren, die jetzt hier gesprochen haben, treffen vollkommen vorbei, wenn sie behaupten, diese Maßnahmen, die die Heeresleitung getroffen habe, seien eine Notwendigkeit gewesen. (Vizepräsident Dove: Ich unterlege Ihnen wiederholt, die Maßregeln der Heeresleitung selber zu kritisieren.) Abg. Ledebour (fortfahrend): Ich habe die Überzeugung, daß bei ruhiger Überlegung auch in Deutschland das Volk die Nichtigkeit und Notwendigkeit meiner Ausführungen anerkennen wird. (Allseitiges Lachen.)

Abg. Scheidemann (Sog.): Im Auftrag des Vorstandes der sozialdemokratischen Fraktion erkläre ich folgendes:

Unsere Fraktion hat ihr Mitglied Ledebour beauftragt, nur über den Sprachenparagraphen zu sprechen. Alles, was Ledebour darüber hinausgehend gesagt hat, hat er für seine Person gesagt und hat es allein zu verantworten.

(Lebhafter Beifall im ganzen Hause.)

Abg. Hansen (Däne): Es ist von höchster Stelle anerkannt worden, daß die Dänen Nord-Schleswigs voll ihre Pflicht gegenüber dem Reiche tun. Wir erwarten, daß die deutschen Stellen auch ihre Pflicht und gegenüber erfüllen.

Abg. Seyda (Pole): Große Teile des Volkes stehen unter den Waffen. Es ist deshalb Zeit, die Ausnahmestimmungen des Sprachenparagraphen aufzuheben.

Abg. Schulz-Bromberg (Npt.): Alles, was uns trennt, soll jetzt zurückgestellt werden. Über diese hier angeschnittenen Fragen wird später zu verhandeln sein.

Abg. Heine (Sog.): Das Reichsvereinsgesetz bedarf dringend der Korrektur. Der Sprachenparagraph muß aufgehoben werden. Ein entsprechender Bescheidungsantrag ist von meiner Fraktion eingebracht worden. Und die Gewerkschaften? So werden auch die Arbeitervereine durch diese Bestimmungen getroffen. Nach dem Kriege darf die alte Praxis nicht wieder Platz greifen. Deshalb fordern wir die gesetzliche Regelung dieser Materie noch während des Krieges. Ich bitte Sie, unseren Antrag vor eine Kommission zu verweisen. (Beifall bei den Sog.)

Abg. Liebknecht (Npt.): Wir stimmen dem Antrag zu und sind für Kommissionsberatung. Glauben aber, daß die weiteren Verhandlungen erst in der nächsten Tagung stattfinden. Materiell sind wir mit dem Entwurf einverstanden.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Nach der Erregung der Stunde, die hinter uns liegt, ist es unmöglich, alle Anregungen zu beantworten, die hier laut wurden.

Diese Stunde wird für jeden, der sie miterlebt hat, zu den bittersten Erinnerungen des Krieges gehören.

(Sehr richtig!) weil die Kritik, die der Abgeordnete Ledebour an der Armee und ihrer Führung geübt hat, verfassungswidrig war; in ihrer Form war sie in hohem Maße verleihend. Es ist eine bittere Stunde, weil sie die Fähigkeiten des deutschen

Volkes, die dieser Krieg uns gebracht, mit in die Kritik hineinzieht. (Lebhaftes Zustimmung.) Trotzdem will ich versuchen, den Anforderungen der Stunde gerecht zu werden, in der Überzeugung, daß die Erinnerung an den 4. August das Satyrspiel, das sich eben vor unseren Augen abspielte, überdauern wird. (Bravo!) Man soll den Nagel nicht scheitern, ehe er reißt und ehe die Geißel zur Seite bereit ist. So liegt es mit den Forderungen, die von uns getroffen werden müssen, der Umsteuerung unserer Politik und der Umgestaltung unserer Gesetzgebung mitten im Kriege. Die ausführenden Organe sind mit den direkten Kriegsaufgaben noch auf längere Zeit beschäftigt. Es ist anerkannt worden, daß es zu den Aufgaben des Krieges gehören wird, das Justizgesetz, das aus der Zeit des Kulturkampfes stammt, zu beseitigen. Das Vereinsgesetz kann aber nicht als Ausnahme gesetz angesprochen werden, wenn es auch von einzelnen Volksparteien als solches empfunden wird. Jetzt kann noch nicht darauf geantwortet werden, in welcher Form das Vereinsgesetz geändert werden muß oder kann. Die scharfe Anwendung des Paragraphen gegen die Berufsvereine grüßte sich darauf, daß angenommen werden mußte, daß diese Vereine sich nicht auf die Aufgaben beschränken, die ihnen zunächst gesteckt waren. Wenn die Gewerkschaften glauben, sich beklagen zu sollen, daß sie zu Unrecht als politisch angesehen werden, so hängt das eng zusammen mit der scharfen Kritik auf politischem Gebiete, die das ganze Volk auseinandergerissen und getrennt hat. Ich habe bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß nach meiner Auffassung die Gewerkschaften nicht den richtigen Platz in unserem Reichsleben einnehmen. Man wird hier Hand anlegen müssen. Die Vorbereitungen hierzu waren bereits im Gange, als der Krieg ausbrach. Nach Schluß des Krieges, der uns auch in dieser Beziehung manches gelehrt, werden all diese Fragen eingehend zu prüfen sein. Was die Fragen des Belagerungszustandes, der Presse und der Zensur betrifft, so haben die Reden der Herren Stadthagen und Ledebour ein falsches Bild über die Kommissionsverhandlungen gegeben, wo die Parteien darüber eintig waren, daß der Belagerungszustand nicht entbehrt werden kann und daß der Reichstagsrat dafür verantwortlich sei, daß der Belagerungszustand verhängt wird und daß er nur so lange bestehen bleibt, als die verfassungsmäßigen Voraussetzungen noch vorhanden sind.

Durch die Verhängung des Belagerungszustandes geht aber nicht die gesetzliche Gewalt auf das Militär über, sondern nur die Zivilgewalt.

Die Grenze zwischen der Vollziehung der gesetzlichen Gewalt überall innezuhalten, ist äußerst schwierig. Alles in allem sind wir uns darüber einig gewesen, daß die Art und Weise, wie die stellvertretenden kommandierenden Generale sich der ihnen durch Verhängung des Belagerungszustandes erwachsenden schweren Aufgaben unterzogen haben, Anerkennung und Dank seitens der Bevölkerung gefunden hat. Einig waren wir uns auch darüber, daß die Zensur nicht zu entbehren ist. Verschiedener Ansicht waren wir nur über den Umfang, in welchem diese notwendig aber zu gestalten sei. Auch wurde hier anerkannt, daß, wenn auch manche Sonderlichkeiten hervorgetreten sind, die Zensur im großen und ganzen den an sie gestellten Anforderungen entspricht. Überall ist es das Bestreben gewesen, die Zensur so vorsichtig wie möglich und unter Wahrung der politischen und wirtschaftlichen Interessen zu handhaben. Ferner ist eine Änderung des Gesetzes, betr. die Verfassung der Hinterbühnen der Gefallen und der Invaliden, gewünscht worden. Die Regierung hat schon in der Kommission ihre grundsätzliche Bereitschaft hierzu erklärt, aber auch erklärt, daß mangels ausreichender Unterlagen, besonders bezüglich der finanziellen Tragweite, es zurzeit unmöglich ist, ein entsprechendes Gesetz zu verabschieden. Wo Not ist, wird die Regierung unterstützend eingreifen. Auf Einzelheiten will ich wegen der vorgedrungenen Stunde nicht eingehen. Nur einige allgemeine Bemerkungen: Die Erkenntnis, die uns dieser Krieg gebracht hat, ist an sich sehr erfreulich. Sie geht dahin, daß wir weiter sind, als wir geglaubt haben und durch den Krieg reicher werden, als wir es je hätten werden können, nicht in materieller Beziehung, sondern durch die Organisationskraft und Fähigkeiten des deutschen Volkes in unserem wirtschaftlichen und militärischen Leben. Reicher sind wir geworden in jeglicher Beziehung. Wir haben die Erkenntnis gelernt, daß in unserem Volke die ethischen Werte schimmern, von denen wir erwartet hatten, daß sie unter dem Schutt und Gerölle der letzten Jahrzehnte untergegangen waren. Der Krieg hat uns eine Lehre gegeben, die auch der Abgeordnete Ledebour und seine Freunde nicht werden widerlegen können, daß die Liebe zum deutschen Vaterland ein unverwundliches und heiliges Gut ist, das jedem Deutschen, ohne Rücksicht auf Abstammung und Konfession, eigen ist.

Rachdruck verboten.

Skizzen vom Kreuzerkrieg.

2. S. M. S. „Karlruhe“.

Es schien ein Festtag. Zum Fest der Weltausstellung in San Francisco und der Kanalaröffnung in Panama geschickt, glitt auch als letztes schmuckes Schiff der neueste Kreuzer „Karlruhe“ im Juni vorigen Jahres von Brunsbüttel durch die Hochseeflotte auf die Nordsee. Dreißigjährig, gut gebaut, beneidet und beglückwünscht, die Besatzung aus bald beizenden Männern zurück. Lustig spielte die Bordkapelle und über blauen Instrumenten wippten gar die bunten Haarschneise eines Schiffsbauers. Das blütenweiße Sonnensegel über dem Mast war der Stolz eines ersten Offiziers, der sein Schiff zu pfeifen, aber auch einzulassen, ja, zu handeln verstand. — 10 Pfennig forderte acht Tage früher der Antreiber, der demnach auf dem Pacific, wo morgens der Nebel wie ein Quellwasser und wüzig wie Wein — plünderter als in Berlin der Kolosseum kommt, den Kopf eines Matrosen der „Karlruhe“ bedecken sollte. Doch nur 5 Pfennig gab es pro Gut, als das Geschick richtig war — und der verlassene dicke Pfennig dürfte den 1. O. der „Karlruhe“ noch heute weinen, denn er wollte nicht mehr als einen halben Groschen pro Deckel opfern. Weil über dem Mast jedoch die Stunde der Audienz kam, gabste er unter Protest, den er in einem letzten vor Brunsbüttel ins Postboot geschickten Brief einlegte. Der Antwort stand bis Aschermittwoch aus. Die „Karlruhe“ kam nie nach Veracruz, ihrer nächsten Poststation. Der Krieg brach aus. Das Schiff lief keinen demontierten Hafen an. Bis zum Abgehen der Briefe, die es am Tage nach Brunsbüttel schickte, hatte niemand an Bord

von den Seinen gehört. Das wirkt ein Schlaglicht auf den Kreuzerkrieg.

Die Sommerfröhen schien warm. Aus kalten, glattem Gesicht lachte der Atlantik friedlich wie selten, und schöne Tage kamen auf den Azoren mit Ausflug, Vorpost und Fußballspiel. Bei flinker Fahrt quer über den Ozean nach St. Thomas ging der Oberst auf die Reize. Dort trug während des Abhens am 16. Juli ein Junkspruch Kunde von der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand ins Schiff. Die Musik brach ab und „bald tut sich was“ raunten die politischen Beten an Bord. Aber der stille Abend brachte eine kleine Freude mit der Nachricht, in Port au Prince sei Revolution ausgebrochen und das Erscheinen des Kreuzers nötig. „Karlruhe“ dampfte hin, aber fand auf Haiti Friedhofsruhe. Überrascht hat's niemand, denn nach Erfahrung vertragen Revolutionäre von Regierungen geplante Umwälzungen, wenn ein Kriegsschiff seine Schornsteine zeigt. Immerhin lag allabendlich das Landungskorps klar, und während kurzer Tropennacht segte der silberne Strahlenbesen des Scheinwerfers — ein Rätsel und Schrecken aller Schwarzen — über die flachen Strohdächer von Port au Prince und die hohen Palmenkronen der Nachbarschaft. Bei Tag wanderten Matrosen im weichen Rücken hinter wippendem Schellenbaum und bröckelnder Musik zu schattigen Wäldern, in denen es einmal gar ein Längchen gab. Die Offiziere plauderten auf der Veranda des Konjals mit dem Konsul und seiner Schwester, saßen im Deutschen Klub und waren ihren Gastgebern namentlich dankbar, weil sie auch der Mannschaft Räume öffneten. Als schließlich Scheinwerfer und Landungskorps ruhen konnten, lief die „Karlruhe“ Ringdon auf Jamaika an. Unweit ankerte der englische Kreuzer „Verward“ und von Bord zu Bord ging ein reger kameradschaftlicher Verkehr zwischen den Offizieren zweier Schiffe, die bald nur noch durch Kanonenschüsse miteinander sprechen durften und sich

auf hoher See als Feinde begegneten. Unentwartet kürzte den Aufenthalt ein die „Karlruhe“ nach Mexiko schickender Besehl. Sie traf dort „Dresden“, wofür die Besatzung aus und fuhr auf neue Bestimmung nochmals nach Port au Prince, weil die Revolution wieder bei Wege und ein göttlich schimmernder Schutz auf die Schwester des Konjals geworfen war. Natürlich fand der Kommandant, — jetzt Fregattenkapitän Köhler — Haiti wieder im Besagen des Friedens. Bald hätte er die Midreife nach Mexiko antreten können. Aber die schaville heiße Tropenluft der Julitage schien Dresden als Sturm zu brüten. Ohne Verbindung mit der Heimat hörte er doch Gerüchte, die dem Kommandanten eines Stationärs Sorge schafften mußten. Freilich wäre es ein selbster und eigener Wind, der Kapitän Köhler Sorgen wehte. Der gern und vernehmlich lachende Blonde mit Augen blau und blau wie das glühende Meer, in dem die Sonne sich spiegelt, scheint für seinen Posten geboren. Man gibt's auf weiter Welt und freier See nichts Schöneres als das Herrtüm eines Kreuzerkommandanten. Er ist gern auf sich und sein Können allein gestellt. Der unabhängigen Stellung im Frieden froh, will er sie auch im Krieg nicht missen, wenn der Feind sein Schiff mit Übermacht jagt. Als Gegner ihn wie Jäger das unheimliche Bild bekümmert, hätte er Anstoß an andere Schiffe oder gar das Kreuzergeschwader suchen können, und die Geschichte der Seekriege lehrt, daß auf Führern von Kreuzern oder Fregatten in Kampfzügen nichts Bräutender und entmutigender als das Bewußtsein des Alleinseins lastet. Doch der fröhlich Verwegene, der daheim gern Gesellschaft und Freude guter Tropen um sich sieht, ist in Sturm und Lärm und selbstbewußt ein Einsamer geblieben. Eine Stription, die ihn mit der Heimat verband, hätte er wohl gar durchschnitten. Für Wochen, ja Monate haben seine Oeren von ihm nichts gehört. Immer wieder aber trachen die Namen Köhler und „Karlruhe“ in Redungen von Diplomaten oder

(Bravo!) Was uns im Frieden getrennt hat, ist in den Kämpfen getrennt. Unsere in dieser Beratung gezeigte Beratungsart mag unseren Feinden einen neuen Beweis geben für die wirtschaftliche und moralische Unüberwindlichkeit des deutschen Volkes. (Bravo!) Lassen Sie uns unvergessen bleiben, was der Abgeordnete Scheidemann neulich hier gesagt hat. Niemand von uns wird die warmen Töne vergessen, die er von der Zugehörigkeit und Liebe zu unserem gemeinschaftlichen Vaterland sprach. (Bravo!) Die Erinnerung an diese Worte, die er namens seiner Fraktion gesprochen hat (Zuruf Scheidemanns: Jawohl!) wird stärker sein als die Erinnerung an das, was der Abgeordnete Ledebour gesagt hat. Diese letzten Worte zeigen, daß wir nach dem Kriegsschlus die Worte finden werden, die gewonnenen Ergebnisse in die Tat umzusetzen, zum Segen des Vaterlandes. (Beifall.)

Damit schließt die Debatte.
Vizepräsident Dove ruft auf Grund des amtlichen Stenogramms den Abgeordneten Ledebour nachträglich zur Ordnung, da er den zuständigen Behörden, wenn auch nicht direkt, den Vorwurf des Hochverrats gemacht hat.

Der Etat des Reichsamts des Innern wird bewilligt.
Die vorliegenden Resolutionen werden angenommen mit der Änderung, daß alsbald das Verbot der Verwendung von Getreide zur Herstellung von Spiritus herbeigeführt werden soll, nicht aber der Verwendung von Obst und Zucker, und daß die Herstellung von Feinschnittwein nicht überhaupt verboten werden soll.

Vor der Abstimmung über eine Resolution, betreffend Befestigung von geschlichen Ausnahmestimmungen (Resolutionsgesetz), erklären die Abg. Graf Westarp (kons.), Baffermann (natl.), Behrens (Wirtsch. Bgg.), Schulz-Bromberg (Kpt.), daß sich ihre Fraktionen der Abstimmung enthalten werden.

Der von den Sozialdemokraten beantragte Gesetzentwurf, betreffend Revision des Reichsversicherungs-Gesetzes, geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Es folgt
der Etat des Reichskolonialamts und Schutzgebiete.

Abg. Dr. Reinath berichtet über die Verhandlungen der Kommission und spricht namens des Hauses den deutschen wie den eingeborenen Soldaten in unseren Kolonien Dank und Anerkennung für ihre heldenhafte Haltung aus.
Der Etat wird ohne weitere Debatte bewilligt.

Bei dem
Etat für Kiautschau

ollt der Berichterstatter, Abg. Raden (Zentr.), Worte der Anerkennung, des Lobes und des Dankes den heldenhaften Verteidigern von Tsingtau. Einige Sätze des Etats seien leider notwendig für die Rückbeförderung unserer Landsleute, für Entschädigungsansprüche und für die Fortsetzung der Kulturbestrebungen in Ostasien.

Admiral Dähnert: Der Baum der deutschen Kultur in Ostasien ist entlaubt, aber nicht entwurzelt, unsere Kulturarbeit ist nicht vernichtet. Die Studenten der deutsch-chinesischen Hochschule haben sich zum größten Teil nach Schanghai an die dortige, unter deutscher Leitung stehende Schule begeben.

Der Fall von Tsingtau hat unseren kulturellen Einfluß in Ostasien keineswegs geschädigt.

Der Etat wird bewilligt.

Es folgt
der Etat der Marine.

Abg. Pfleger (Zentr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen mit dem Ausdruck der zuverlässigen Hoffnung, daß die Intensität unserer Unterseeboote sich noch steigern wird. (Bravo!)

Der Etat wird bewilligt; ebenso der Justizetat.

Über den
Etat des Reichsschatzamts, der allgemeinen Finanzverwaltung und des Rechnungshofes

berichtet Abg. Raden (Zentr.).

Staatssekretär Dr. Hefferrich: Das Ergebnis der Kriegsanleihe ist ein ausgezeichnetes. (Bravo!) Das bisher vorliegende Ergebnis ist bei denjenigen Zeichnungsstellen, die bei der ersten Kriegsanleihe 2 000 000 000 aufgebracht hatten, jetzt schon 8 950 000 000 (Beifall), also nahezu vier Milliarden. Ich kann nicht unterlassen, diesem Teilergebnis zuzufügen, daß Nachrichten aus dem Lande zeigen, daß überall im gleichen Maße die Zeichnungen der ersten Anleihe erheblich übertroffen worden sind. (Beifall.)

Ich glaube jetzt sagen zu können, die Zeichnungen werden in die siebente Milliarde hineinreichen, sie vielleicht noch übertreffen. (Beifall.) Mit den somit aufgebracht

11 bis 12 Milliarden sind wir England gegenüber, das allein bei einem Vergleich in Frage kommt, zunächst mit 4 bis 5 Milliarden im Rückstand. Wir können dieses Ergebnis als Bekundung der ungebrochenen und nicht zu brechenden wirtschaftlichen und finanziellen Kraft Deutschlands, als Bekundung des entschlossenen Willens unserer ganzen Bevölkerung, den Krieg unter allen Umständen durchzuhalten, ansehen. Größer als die Milliarden selbst ist der Geist, aus dem heraus sie aufgebracht worden sind, der Geist der unbedingten Entschlossenheit des deutschen Volkes, durchzuhalten bis zum endgültigen Siege.

(Beifall.)
Die Etats werden bewilligt.

Es folgt der
Etat des Reichseisenbahnamts.

Abg. Schwabach spricht der Eisenbahnverwaltung und den Eisenbahnangestellten den Dank für ihre Kriegstätigkeit aus.

Präsident des Reichseisenbahnamts Wadersapp dankt für die anerkennenden Worte.

Der Etat wird bewilligt.

Es folgt der
Etat der Post- und Telegraphenverwaltung.

Berichterstatter Abg. Meyer-Herford spricht den Postbeamten, insbesondere denjenigen der Feldpost, den Dank aus.

Auch dieser Etat wird bewilligt, ebenso die Etats der Reichsdruckerei, der Verwaltung der Reichseisenbahnen usw. — Damit ist die zweite Lesung des Etats beendet.

Es tritt eine Pause von zwei Stunden ein. Vorläufiger Schluß 2 1/2 Uhr.

Die zweite Sitzung.

Die unterbrochene Sitzung wurde um 5.35 Uhr von Präsident Dr. Kaempf wieder eröffnet. Am Bundesratsitz. Dr. Delbrück, Dr. Hefferrich, Dr. Solf, v. Sagenstein, Wandel und Wahnshaffe.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung, betr. Ausgabe von Reichsschuldscheinen und Reichsbanknoten zu 10 Mark.

Das Gesetz wird ohne Debatte angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung heute 8 Uhr.

Auslieferungvertrag mit Paraguay. Erledigung des Mandats des Abgeordneten Wetterlé, kleine Vorlagen, dritte Lesung des Etats. — Schluß 5.35 Uhr.

Die dritte Sitzung.

Am Bundesratsitz: Dr. Delbrück, Dr. Sisco, Dr. Hefferrich, Reichsbankpräsident Sagenstein, Wandel und andere.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 8 Uhr 7 Minuten.

Zunächst wird der Auslieferungvertrag mit Paraguay in dritter Lesung angenommen.

Es folgt der Bericht der Geschäftsordnungskommission, betr. das Mandat des Abgeordneten Wetterlé.

Abg. Müller-Reinigen (Zpt.) bittet namens der Kommission, das Mandat einstimmig als erledigt zu erklären.

Das Haus beschließt einstimmig demgemäß.

Die Genehmigung der Strafverfolgung des Abgeordneten Lederer wird nicht erteilt.

Der Entwurf eines Reichskontrollgesetzes wird ohne Debatte definitiv angenommen, ebenso das Gesetz über die Ausgabe von Reichsschuldscheinen und Reichsbanknoten zu 10 M.

Es folgt
die dritte Lesung des Etats.

Zur Generaldiskussion erhält das Wort

Abg. Scheidemann (Soj.)

zu folgender Erklärung:

Die Gründe, die für uns maßgebend waren, den Kriegskrediten zuzustimmen, bestehen unverändert fort. Wir haben nach den bewundernswerten Taten unserer Truppen und ihrer Führer (Bravo!) das feste Vertrauen, daß es gelingen wird, zu einem ehrenvollen, dauernden Frieden zu kommen. (Bravo!) Zur Bekräftigung dieses unseres festen Willens werden wir diesem Etat unsere Zustimmung geben. (Beifall.)

Abg. Graf Westarp (kons.): Wir bedauern, daß in der Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion eine ausdrückliche Mißbilligung der Vorgänge von heute vormittag nicht enthalten gewesen ist, zumal die Kritik gegen den hochverehrten

Führer im Osten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, dem das schwergeprüfte Vorkriegs- und rückschlüssigen Volk verpflichtet ist, gerichtet war. Die Zustimmung zum Etat ist eine einfache Pflicht jedes Mitgliedes dieses Hauses. Das deutsche Volk würde es nicht verstehen, wenn irgend jemand im gegenwärtigen Augenblick dem Vaterland die Mittel verweigern würde. (Bravo! rechts. Rufen links und im Zentrum.)

Abg. Baffermann (natl.): Nachdem heute ein schwerer Mißton in unsere Einnütigkeit gekommen ist durch den Vorfall, den wir aufs tiefste beklagen und den wir ausdrücklich mißbilligen, sind wir erfreut, daß wir diese Tagung mit einer einmütigen Rundgebung für die bewundernswerten Leistungen unserer Truppen und ihrer Führer und mit dem Ausdruck des festen Vertrauens schließen können. Die Bewilligung des Etats durch den ganzen Reichstag halten wir für ein Ereignis, gegen welches die Bedeutung dieses Zwischenfalles zurücktreten muß. (Bravo!)

Im Ausland wird die einmütige Bewilligung weiterer zehn Milliarden für die Kriegsführung ihren Einbruch nicht verfehlen.

Nügen unsere Feinde erkennen den unbeugsamen Entschluß, durchzuhalten und unter Einsetzung von Gut und Blut den erdglühenden Sieg zu erringen. (Beifall.)

Abg. Fischel (Zpt.): Ich habe heute nachmittag bereits unsere Stellung zu dem Vorfall gekennzeichnet. Wir halten es nicht für notwendig, dies nochmals zu tun, um so weniger, als uns in diesem Augenblick die Freude über die Einnütigkeit des deutschen Reichstags befeelt. (Beifall.)

Abg. Scheidemann (Soj.): Keine Fraktion kann verantwortlich gemacht werden für den Zwischenruf eines einzelnen. Wir lehnen es aber ab, Jenseit an uns über zu lassen. Im übrigen hat der Abgeordnete Ledebour kein Wort gegen Generalfeldmarschall v. Hindenburg gesagt; er hat ihn vielmehr ausdrücklich sehr gelobt. Angriffe gegen unsere Truppen und ihre Führer würden wir, von welcher Seite sie auch kommen, mit aller Entschiedenheit zurückweisen.

Staatssekretär Dr. Hefferrich:

Aber das Ergebnis der Kriegsanleihe kann ich mitteilen, daß wir ganz sicher glauben, daß die siebente Milliarde überschritten wird.

(Beifall.) Das Ergebnis bedeutet, daß der Kredit von zehn Milliarden von dem ganzen deutschen Volke genehmigt worden ist. Er ist aber auch fast geblieben. Wir können mit dem beruhigenden Bewußtsein von dieser Tagung nach Hause gehen, daß wir den uns aufgetragenen Handels- und Hungerkrieg dank der wohlgeordneten und festgelegten Volks- und Finanzwirtschaft ebenso wie unsere Feinde gegenüber den feindlichen Heeren, durchhalten, im Vertrauen auf Gott und unser reines Gewissen, unser Recht und auf die Unbesieglbarkeit der fittlichen Kräfte des deutschen Volkes. (Beifall.)

Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Wir würden undankbar gewesen sein, wenn wir unseren Weibern im Felde gegenüber nicht unsere Schuldigkeit im vollsten Maße getan hätten. Wir werden durchhalten mit Gott für Kaiser und Reich.

Der gesamte Etat wird ohne weitere Debatte genehmigt.

Präsident Dr. Kaempf:

Ich bitte um die Ermächtigung, am 1. April 1915 einen Kranz am Denkmal des Fürsten Bismarck niederlegen zu dürfen. Wir können den 100. Geburtstag des Reichsoberhauptes des neuen Deutschen Reiches nicht vorübergehen lassen, ohne daß ein Vorbeizug Zeugnis ablegt für die Verehrung, die das ganze Reich ihm schuldet. Namentlich heute, inmitten eines Weltkrieges, gedenken wir seiner Taten, und stark treten uns in die Erinnerung seine Person und seine Verdienste. (Bravo!) Der Präsident dankt darauf der verehrten Budgetkommission und deren Vorsitzenden für ihre Arbeit, in der die Einnütigkeit des deutschen Volkes zum Ausdruck gekommen sei, und fährt fort: Wir werden nicht eher ruhen, als bis wir zu einem Ende dieses gewaltigen Krieges gekommen sind, das den Opfern, die das ganze deutsche Volk willig dem Vaterlande darbringt, entspricht. Unsere kaperen Soldaten in Meer und Flotte kämpfen unter Führung ihrer heldenmütigen Offiziere und großen Feldherren, die befehlen sind von dem Gefühl der Menschlichkeit vom ersten bis zum letzten, mit bewundernswürdiger Ausdauer und einem Todesmut, der keine Schwereigkeiten lenkt. Für die Verteidigung unseres Vaterlandes sehen sie ihr Leben ein, wie für die Ehre des Deutschen Reiches. Der Stärke unseres Heeres und unserer Flotte entspricht die Kraft unseres Wirtschaftswillens, gegen das unsere Feinde so erbittert, aber ebenso vergeblich ankämpfen, wie gegen unsere Wehrmacht. Die Kraft, die Stärke des deutschen Wirtschaftswillens ist zum Ausdruck gekommen in dem glänzenden Erfolg der Zeichnungen auf die zweite

Kapitänen auf. Sie erzählen, wie er dem Gegner in die Bahne lacht, durch List und Hinhalt vielen Jägern entzinkt und als Schreden des feindlichen Handels Dampfer auf Dampfer pflückt.

Einstweilen spürt er vor Port-au-Prince Hunger nach Nachrichten über die politische Lage, gibt auf eigene Verantwortung die befohlene Reise nach Mexiko auf und fährt nach Havanna, um mit dem Gesandten zu sprechen. Der Diplomat muß die Frage, ob Krieg oder Frieden, noch offen lassen, aber Köhler horcht herum und kommt zu Urteil wie Entschluß.

Es ist der 30. Juli und für den Abend hat S. M. S. „Karlruhe“ zum Vordiehl geladen. Um ihr Vergnügen sollen die Havannesen nicht kommen, denn der Kommandant will Ausschiffen vermeiden. Als es dunkelt, läßt er vorn tonen und achtern kochen. Der erste Offizier hat haben wie brühen Pflichten und geht ihnen bald in weichen, bald schwarzem Bädchen nach. Um Ritterschaft wird der letzte Schwarm lachend plappernder Amerikanerinnen und Havannesen an Bord geleitet. Der Kommandant läßt Anker aufgehen und schleicht sich aus dem Hafen, denn draußen stehen englische Panzerkreuzer, und er will bei Eintreffen des Rabinmachungsbefehls auf freiem Meer Herr seiner Lage und Entschlüsse sein. In der Stunde, die ihm nahe dünkt, soll namentlich kein Gegner ihn an der Ausführung eines wichtigen Auftrags hindern.

Köhler kreuzt nördlich von Kuba, als der Adjutant mit einer eben in der Funkenbude eingegangenen, in Hast entworfenen Depesche in seine Kabine tritt: „Krieg mit Frankreich und Rußland, Haltung Englands noch zweifelhaft.“ Oben steht gerade die Mannschaft zur Rüstung. Der Kommandant geht auf Deck und schreitet die Reiben entlang: „Rußland mal in die Hände, Leute, wir haben Krieg mit den Russen und Franzosen, und die anderen werden wohl nicht warten lassen!“

Ein donnerndes Hurra gibt Antwort, aber der Kommandant winkt kopfschüttelnd ab. Noch ist ja nichts los, und auf dem Schiff bleibt alles beim alten. Erst als knatternde Funken die Nachricht von der Kriegserklärung Englands bringen, ruft er die Besatzung zu einer Ansprache auf dem Vorderdeck zusammen. Mit der Einleitung, „ich kann Euch nun die erfreuliche Mitteilung machen“, weckt er in drei knappen Sätzen den stürmischen, kaum wieder zu beschwichtigenden Jubel der Seinen, bringt dem Kaiser drei Hurras und läßt nach Verklingen des letzten die Wahstimmte dröhnend über das Schiff hallen: „Ran an die Kanonen und Losgemacht; was Splitterschwerk hat, fliegt über Bord!“

Da stürzen mit neuen, nicht endenden Hurras die Leute an die befohlene Arbeit und paden zu, daß die Kanonen knaden. „Vom Heil Dir im Siegerkranz“ geht die Musik zur „Wacht am Rhein“ und spielt dann fröhliche Lieder. Das Schweiß heißende Pantieren wird zum Fest. Traurig steht nur einer. Er möchte die Hände ringen und blickt aus umflorten Augen seinem Stolz und Augapfel, dem im Wasser versinkenden Sonnenfögel mit Bambushütten nach. Aber wenigstens die feuergefährlichen Rohschiffe am Schellenbaum hat der erste Offizier vor dem überreifer seiner Matrosen gerettet.

„Dampf in allen Kesseln“, heißt's bald, und in fliegender Fahrt läuft die „Karlruhe“ nordwärts, um den aus New York abgefahrenen Lloyd-Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ zu treffen und als Hilfskreuzer auszurüsten. Die Rauchfahne, die am Morgen des zweiten Tages den Horizont über glatten Atlantik verdunkelt, scheint fast dem Schornstein eines Kriegsschiffes zu entspringen. Aber dann zeigt der „Kronprinz“ seine Silhouette und mit äußerster Kraft hält „Karlruhe“ auf ihn zu. Das Kriegsglück will, daß die Luft windstill und die See ohne Falte ist. Längsgeht gehen beide

Schiffe und ihre Matrosen an schwere Arbeit, die Stunden wahren wird. Geschütze, Panzer, Offiziere und Leute sind auf den Dampfer zu schicken. Von ihm steigen Schiffs-offiziere, die in der Reserve dienen, zur Beförderung in die Heimat um. Auch soll er Proviant und einen kleinen Vorrat an Kohlen abgeben. Leiber bekennet er sich zu einer Partie, die später in See gehoben ward, aber vorläufig die Fahrtgeschwindigkeit mindert.

Während haben und drüben alle Hände zupaden, spähen von beiden Brüden wachsame Augen zum Horizont. Das Werk ist noch lange nicht getan, als der Nachhabende auf „Karlruhe“ im Süden ein schwelendes Streichholz über dem Wasser zu sehen glaubt. Es wächst zu einem qualmenden Schornstein, und eine halbe Stunde vergangen, meldet der Offizier seinem Kommandanten: „Englischer Panzerkreuzer!“ „Vielleicht unser Freund „Devild“, der uns stören will“, schmunzelt Kapitän Köhler. Doch der Gegner hält Kurs auf die Küste Nordamerikas und steht nichts von den deutschen Schiffen, deren Leute immer hastiger, in jeht scharf grimmigem Eifer die Hände rühren.

Köhler hat gesunde Nerven. Mit verengten Armen steht er bereit, den Befehl zum Einstellen der Arbeit zu rufen. Bis dahin will er jede Sekunde nützen. Wenn der Weite ihm noch ein zweites halbes Stündchen gönnt, ist sein Auftrag erfüllt. Weiter wird sein Wächeln, denn jeht ist das nichts abnenden Gegners Bräde vor seinen Augen und der „Kronprinz“ so gut wie verjagt. Gerade da dreht der Engländer bel. Aber mit frohem Aufatmen kann Köhler seine Befehle rufen und die deutschen Schiffe gleiten langsam, dann schnell und schneller auseinander. Draufende Hurras fliegen von Bord zu Bord. Dann haben sie sich nicht wieder gesehen, aber wissen, daß eins wie das andere sich sehen lassen kann.

Otto v. Gottberg.

Kriegsanleihe und in der freiwilligen Anteilnahme der Gesamtheit des Volkes. Ein Erfolg, wie er in der Geschichte der Finanzgeschichte noch niemals dagewesen ist (Prabot), ein Erfolg, der den Beweis erbringt für die finanzielle Kraft des deutschen Volkes. Auch unser Wirtschaftsleben wird den Stürmen dieses Kampfes gewachsen sein.

Die Kraft der deutschen Wehrmacht, verbunden mit unserer wirtschaftlichen und finanziellen Stärke, wird uns in diesem riesenhaften Kampfe den siegreichen Frieden bringen, der der Nation von 70 Millionen dauernd die Stellung sichern soll, die ihr gebührt und die wir erlämpfen und verteidigen werden gegen eine Welt von Feinden.

(Beifolger Beifall.)

Staatssekretär Dr. Helfferich verliest darauf die kaiserliche Kabinettsorder auf Vertagung des Reichstags bis 18. Mai.

Präsident Dr. Reuss schließt die Tagung mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und Vaterland.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Ein Gesetzesentwurf über den Branntwein-Ausschank.

Br. Berlin, 20. März. (Sig. Drahtbericht. Nr. Bln.) Die Ankündigung des Staatssekretärs im Reichsamt des Innern in der gestrigen Reichstags-Sitzung, daß ein Gesetzesentwurf in Vorbereitung sei, durch den der Schnapsauschank teilweise unterbunden werden soll, hat aus naheliegenden Gründen beträchtliches Aufsehen gemacht. Wie der „R.-A.“ hierzu erzählt, handelt es sich bei dieser gesetzgeberischen Absicht um eine Verstärkung der Befugnisse der Staatsgewalt. Die zuständigen staatlichen Zentralorgane sollen ermächtigt werden, nach ihrem Ermessen den Ausschank und Verkauf von Bier und Branntwein zu beschränken oder ganz zu verbieten, sowie die diesem Zweck ausschließlich dienenden Räumlichkeiten zu schließen. Die gestrigen Schnapsentwürfe unterliegen der gleichen Maßregelung. Die Anordnung ist lediglich auf den Kleinhandel gerichtet.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Die englischen Verluste bei Neuve Chapelle.

W. T.-B. Göteborg, 20. März. (Nichtamtlich.) Der Gauger Berichterstatter der „Handelsstidning“ berichtet, daß die englischen Verluste in den Kämpfen von Neuve Chapelle außerordentlich groß seien. Die Anzahl der verwundeten, toten und vermissten Offiziere belaufe sich auf 104 der Gesamtverlust der Engländer auf etwa 12 000 Mann. Ein ganzer Zug Verwundeter ging nach Calais und Boulogne ab. Der Kampf war für die Engländer der blutigste des gesamten Krieges. Zuerst wurde der Kampf um die Ortschaft geführt, wo die Deutschen hartnäckig Haus nach Haus verteidigten. In diesen Häusern waren Maschinengewehre aufgestellt, welche die Engländer zu Hunderten niedermähten. Der Grund, daß die Deutschen schließlich weichen mußten, lag darin, daß der tagelange Kampf die Zufuhr unmöglich machte, so daß Munitionsmangel eintrat.

Vorbereitungen zur Aufnahme Verwundeter in England.

W. T.-B. London, 20. März. (Nichtamtlich.) „Times“ schreibt: In London und den großen Provinzstädten sind umfassende Vorbereitungen getroffen, um ankommende Verwundete aufzunehmen. In Manchester wurden die öffentlichen Schulen in Spitäler umgewandelt. In London befindet man sich außerdem der Armenhäuser und Wälder für diesen Zweck.

Der Kaiser beim sächsischen Armeekorps.

Dresden, 18. März. (B. L.) Der Kaiser hat in den letzten Tagen dem 12. sächsischen Armeekorps einen Besuch abgestattet. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen hielt er an die versammelten Offiziere etwa folgende Ansprache: „Es ist mir eine große Freude, den Herren hier auch von Person zu Person für das zu danken, was das 12. Armeekorps bisher Treffliches geleistet hat. Das Korps hat schwere Tage gehabt, es hat sich heldenhaft mit der bekannten sächsischen Fähigkeit, Aufopferung und Unerschrockenheit unter Führung seines tapferen Generals geschlagen und erneut unvergängliche Lorbeeren um seine Fahnen geschlungen. Ich werde Seiner Majestät dem König von Sachsen Rapport erstatten über die vorzügliche Haltung der Truppen, die ich heute als Abordnung aller Teile des Armeekorps gesehen habe. Seine Majestät der König hurra!“ Der Kaiser beauftragte den kommandierenden General ausdrücklich, daß jedem Offizier, Unteroffizier und auch denen, die nicht in Parade vor ihm stehen konnten, die Allerhöchste Anerkennung bekannt zu geben sei. Später hielt der Kaiser noch eine zweite Ansprache nach dem Vorbeimarsch des Grenadierregiments Nr. 101. Er sagte dabei folgendes: „Es ist mir eine besondere Freude, nachdem ich schon oft die Auszeichnung gehabt habe, mein schönes Grenadierregiment Seiner Majestät dem König von Sachsen im Frieden vorzuführen, ein Bataillon dieses Regiments heute hier auf feindlichem Boden, auf dem wir stehen, zu begrüßen. Das Regiment hat sich mit Ruhm bedeckt und durch seine heldenhaftige unvergängliche Lorbeeren an seine Fahnen gekettet. Ich spreche euch meine vollste Zufriedenheit aus und habe mich gefreut, daß das Regiment auch die volle Anerkennung und den Beifall Seiner Majestät des Königs von Sachsen gefunden hat. Daß das Regiment auch fernerhin unverzagt, tapfer und opferfreudig sich vor dem Feinde zeige, das will ich durch den Ruf bekräftigen: Seine Majestät der König von Sachsen hurra.“

Ein Lob der württembergischen Truppen.

W. T.-B. Stuttgart, 20. März. (Nichtamtlich.) Der kommandierende General in den Argonnen richtete an die bei Sauguis gegen eine französische Übermacht im Kampfe gelegenen württembergischen Truppenteile folgenden Tagesbefehl: „Ich habe Euch einen schweren und wichtigen Auftrag anvertraut. Seidige Kampftage, in denen so mancher brave, getreue seinem allerhöchsten Kriegsherrn, dem Vaterlande sein Leben gab, liegen hinter Euch und können morgen aber übermorgen von neuem Euren unerschütterlichen Mut auf die Waage stellen. Ich weiß, was es heißt, Stundenlang im

schwersten Artilleriefire seinen Posten halten, ich weiß aber auch, wenn ich Sauguis anvertraute. Unserer Kameraden Blut ist auf seinem Granaten durchwühlten Boden nicht umsonst geflossen. In den Mägen vom 28. Februar bis heute, den 6. März, hat Euer zäher Widerstand und Gegenstoß, unterstützt von der treuen und wirkungsvollen Artillerie, sieben feindliche Infanterie-Regimenter zusammengerissen, ihre Kraft derart gebrochen, daß, so melden die Aussagen der Gefangenen, sie zum Angriff nicht mehr fähig sind. Dank und volle Anerkennung zolle ich dem, was Ihr geleistet. Sauguis verlangt besondere Willenskraft, waches Auge und Ohr und ein scharfes Bajonett in nerviger Faust, das Ihr deutlich zu führen wissen werdet, wenn neue Regimenter der Feinde Euch abermals den heimgewohnten Besitz entreißen wollen. Darauf vertraue ich.“

Die französischen Tagesberichte.

W. T.-B. Paris, 20. März. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: In Notre Dame de Lorette bemächtigten wir uns der Verbindungsgraben, die von den Schützengräben auf den von uns eingenommenen Raum gegen das Dorf Ablain führten. Wir zerstörten sie, nachdem wir die Verteidiger getötet, vertrieben oder gefangen genommen hatten. In den Argonnen rüdten wir zwischen Volante und Four de Paris nach einem sehr heftigen Kampfe ungefähr 150 Meter vor. Im Walde von Conjevone warfen wir vergangene Nacht einen deutschen Gegenangriff zurück. Wir behaupteten unsere Gewinne vom 18. März. In Eparges bemächtigten wir uns des Ostvorsprunges der Stellungen, in denen es dem Feinde gelungen war, sich seit den Kämpfen des vorigen Monats zu behaupten. Wir wiesen zwei Gegenangriffe während des gestrigen Tages und einen dritten während der Nacht zurück.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Der Tag war auf dem größten Teil der Front ziemlich ruhig. Im Mincetal fand ziemlich lebhafter Artilleriekampf statt. In der Champagne, vor der Höhe 196 (nordöstlich de Mesnil) unternahm der Feind nach heftiger Beschichtung unserer Stellungen einen Infanterieangriff, welcher zurückgeworfen wurde. Der Feind erlitt schwere Verluste.

45 000 Jüder an der französischen Mittelmeerküste.

Gag, 19. März. (Nr. Bln.) Das „Echo de Paris“ meldet aus Algier: Die Anzahl der zur Erholung an der Küste des Mittelmeeres weilenden indischen Truppen beträgt jetzt 45 000 Mann.

Der torpedierte „Bluejacket“.

W. T.-B. London, 20. März. (Nichtamtlich.) Der torpedierte Dampfer „Bluejacket“ sucht Southampton zu erreichen. Das Bordeschiff ist voll Wasser.

Ein englisches Kohlenausfuhrverbot nach Italien.

Br. Kopenhagen, 20. März. (Sig. Drahtbericht. Nr. Bln.) Dem Londoner Blatt „Fair Play“ zufolge wird die englische Regierung in den nächsten Tagen ein Kohlenausfuhrverbot, zunächst nach Italien, erlassen.

Der Krieg im Orient.

Zu den französischen Verlusten vor den Dardanellen.

Br. Genf, 20. März. (Sig. Drahtbericht.) Die Anhänger des französischen Marineministers suchen dessen Verantwortlichkeit für dessen Verluste vor den Dardanellen durch die Bekanntgabe zu mildern, daß am letzten Mittwoch im Admiralsrat an Bord der „Queen Elizabeth“ die französischen Stimmen, namentlich die des Admirals Cuatrecasas, den Ausschub der Massenoperation des Geschwaders rieten, aber von englischer Seite überstimmt wurden. Schmerzhaft berührt in Paris die Aufnahme der Katastrophe in den neutralen Staaten, besonders die tiefergehende Wirkung der Ereignisse im Orient, wo sich das deutsch-ottomanische Prestige stetig erhöht.

Die beteiligten großen französischen Panzerschiffe.

Amsterdam, 19. März. (Frankf. Ztg.) Wie aus einem Bericht der „Daily News“ hervorgeht, waren bei der Beschichtung der Dardanellen vor allen Dingen folgende vier großen französischen Panzerschiffe beteiligt: „Suffren“, „Gaulois“, „Bouvet“ und „Charlemagne“. „Suffren“ ist das Schiff des Admirals Guepratte.

Der Krieg über See.

Japan und China.

W. T.-B. London, 20. März. (Nichtamtlich.) „Times“ meldet aus Peking: Auf der Konferenz, die am 16. März stattfand, wurde weiter über die japanischen Forderungen in der Mandschurei verhandelt. Die Chinesen räumten den Japanern das erste Anrecht auf die Übernahme chinesischer Anleihe im Ausland ein und erklärten sich ferner bereit, bei Ernennung ausländischer Ratgeber und Polizeinspektoren Japaner zu bevorzugen. Als Ersatz für das von den Japanern beanspruchte Recht, sich in der Südmandschurei, Ostmongolei und inneren Mongolei anzusiedeln und dort Handel zu treiben sowie reisen zu dürfen, erbieten sich die Chinesen, eine Anzahl neuer Vertragshäfen eröffnen zu wollen. Die Japaner nahmen das Angebot an, versuchten aber, auch ihre erste Forderung durchzusetzen. Da der japanische Gesandte sich bei einem Sturz vom Pferde verletzte, werden die Verhandlungen vermutlich eine längere Unterbrechung erfahren.

Die Lösung bevorstehend?

W. T.-B. Paris, 20. März. (Nichtamtlich.) Das „Petit Journal“ meldet aus Tokio: Der Minister des Äußeren kündigte an, daß eine befriedigende Lösung der chinesisch-japanischen Verhandlungen bevorstehe.

Ein Telegrammwechsel zwischen der Kaiserin und den ostpreussischen vaterländischen Frauenvereinen.

W. T.-B. Königsberg, 19. März. (Nichtamtlich.) Die Mitgliederversammlung des Provinzialverbands der ostpreussischen vaterländischen Frauenvereine fand am 17. März folgendes Telegramm an die Kaiserin:

„Eure Majestät bitten die heute in Königsberg versammelten Mitglieder der ostpreussischen vaterländischen Frauenvereine ein Gebilde unwandelbarer Liebe und Treue allergrößtenteils entgegennehmen zu wollen. In dem festen Vertrauen auf den endgültigen Sieg unseres tapferen Heeres sehen die Frauen Ostpreußens ihre ganze Kraft an die Pflege unserer Krieger und an die Linderung der Not in der Heimat. Der Vorstand: Frau v. Balodt.“

Darauf erging folgender telegraphischer Bescheid:

„Ihre Majestät die Kaiserin lassen Euer Erzgeßenz und den Mitgliedern der ostpreussischen vaterländischen Frauenvereine für das Treugelübde herzlich danken. Ihre Majestät sind dessen gewiß, daß die ostpreussischen Frauen mit voller Hingebung ihrer Kräfte helfen, die großen Schäden, die der Feind ihrer teuren Heimat bereitete, zu heilen. Im allerhöchsten Auftrag, Kabinettsrat Hr. v. Epshenberg.“

Das Eisene Kreuz erster Klasse

erhielten: Adjutant des Infanterie-Regiments Großherzog von Sachsen Otto v. Knobelsdorff; Regierungsrat Dr. Braunharter; Hauptmann Rufenbusch.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Wir erhielten in den letzten Tagen verschiedene Anmerkungen zu dem Gegenstand „Kriegsbrot“, der naturgemäß gegenwärtig jedes Haus beschäftigt. Der Preis ist es, der bemängelt wird, hier und da wird auch darüber geklagt, daß der oberer Väter das vorgeschriebene Gewicht nicht genau einhalte. Der Preis sei hier zu hoch, meinen manche Leser, indem sie auf die Kriegsbrotpreise anderer Orte hinweisen. So wird uns z. B. eine Zeitung aus Gerdelen in der Provinz Sachsen zugesandt, in der sich eine auf die Brotarten beziehende Bekanntmachung befindet. Darin heißt es: „Das Roggenbrot wiegt 2000 Gramm (4 Pfund) und kostet 60 Pf., das Weizenbrot, Sauerbrot, zweifach, wiegt 100 Gramm und kostet 5 Pf.“ Hier würde ein Brot im Gewicht von 4 Pfund 88 Pf. und ein 100 Gramm schwerer Wasserbrot mehr als 8 Pf. kosten. Das ist tatsächlich ein beträchtlicher Preisunterschied zu unseren Ungunsten, aber es geht nicht an, daraus dem Magistrat einen Vorwurf zu machen, wie das in verschiedenen Zuschriften geschieht. Der Magistrat mußte den Preis für Brot und Brötchen nach den Wiesbadener Verhältnissen richten, an denen er gegenwärtig nichts ändern kann. Es besteht indessen die Aussicht, daß nach dem 1. April der Preis allgemein herabgesetzt werden kann; das würde dann auch eine Herabsetzung der Preise der Hauptbackwaren zur Folge haben.

Die Väter sind allerdings verpflichtet, das vorgeschriebene Gewicht von 3 Pfund für den Laib Brot und 60 Gramm für den Wasserbrot einzuhalten. Kleine Unterbrechungen des Gewichts können hier und da vorkommen, daraus wird niemand den Vädern einen Vorwurf machen, sie dürfen aber keineswegs die Regel bilden. Bei Nichtbeachtung des vorgeschriebenen Gewichts machen sich die Väter, worauf wiederholt aufmerksam gemacht worden ist, strafbar. Das Brot soll, gut ausgebaut und in trockenem Zustand, 3 Pfund wiegen. Darauf haben die Väter zu achten und die meisten tun das auch.

Uns haben nun auch verschiedene Väter geklagt, daß es ihnen beinahe gar nicht möglich sei, so viel Kartoffelmehl herbeizuschaffen, wie sie zur Herstellung des Kriegsbrottes notwendig haben. Der Preis des Kartoffelmehls sei außerdem so hoch, daß durch seine Verwendung die Herstellungskosten des Brotes ungemein hohe würden. Diese Erscheinung spricht dafür, daß ein gewisser Mangel an Kartoffelmehl besteht, der darauf zurückgeführt werden muß, daß immer noch große Massen von Kartoffeln der Allgemeinheit entzogen werden. Hier kann nur eine streng durchgeführte Beschlagnahme sämtlicher über ein gewisses Quantum hinausgehenden Kartoffeln im Privatbesitz Abhilfe schaffen. Der Magistrat kann da nichts tun, als den Bundesrat mit anderen Städten um die Beschlagnahme zu bitten.

Eine andere Begleiterscheinung der amtlichen Regelung der Brot- und Mehrlieferung wird in einer Zuschrift berührt, die wir wörtlich wiedergeben, weil sie so ihren Zweck, eine Belehrung und Warnung zu sein, am besten erfüllt. Sie lautet:

„Wie ich von vertrauenswürdiger Seite höre, richten Väter und Weibhändler an ihre Abnehmer das Ersuchen, ihnen die nicht verwendeten Brot- und Mehllieferanten zu überlassen, um sie an bedürftige Familien abzugeben. Nach § 4 der Verordnung über die Regelung des Verzehrs von Mehl und Brot in Wiesbaden vom 11. März 1915 darf ein Ausgleich von entbehrlichen Brot- und Mehllieferanten unter verschiedenen Haushaltungen nur durch die Ausgleichsstelle erfolgen. Da ein Zuwiderhandeln gegen die Anordnungen der erwähnten Verordnung mit schwerer Strafe — Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1000 M. — bedroht ist, so macht sich sowohl derjenige strafbar, der die entbehrliche Karte dem Vater oder Weibhändler oder einer anderen Stelle als der Ausgleichsstelle überläßt, als auch derjenige, der die Karte von anderer Seite als durch die Ausgleichsstelle annimmt. Ob ein solcher Verstoß festgestellt wird, läßt sich schwerer feststellen, da durch die Nummer der Karte der ursprüngliche Besitzer zu ermitteln ist.“

Man wird gut tun, die hier in der besten Absicht gegebene Warnung eines höheren Beamten der Justiz zu beachten. Wenn die Verordnung vom 11. März d. J. die Benutzung der Ausgleichsstelle bei der amtlichen Verteilung unbeförderter Brot- und Mehllieferanten vorschreibt, so tut sie das, damit die Kontrolle über den Bedarf nicht verloren wird, die zur Aufrechterhaltung der ordnungsmäßigen Regelung des Verzehrs unbedingt notwendig ist.

— Das Eisene Kreuz. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: unter Beförderung zum Leutnant d. R. der Generalsekretär der Vereinigung Rheingauer Weingutbesitzer Koch aus Elville; der Leutnant d. R. Landesbauinspektor Müller aus Montabaur; der Ingenieur Heinz Peters aus Wiesbaden, Vizefeldwebel im 223. Reserve-Infanterie-Regiment. — Dem Unteroffizier d. R. Fritz Strauß aus Rangenschwalbach beim Leibgarde-Regiment 116 wurde für wiederholt gezeigte Tapferkeit vor dem Feinde die „Eisene Tapferkeitsmedaille“ verliehen.

— Wichtig für Landsturmpflichtige. Eine für Landsturmpflichtige beachtenswerte Entscheidung hat das Oberlandesgericht in Köln getroffen. Ein zum Landsturmbataillon Baden eingezogener Kriegsteilnehmer hatte in einem gegen ihn anhängig gemachten gerichtlichen Verfahren die Ausschickung beantragt, indessen man

FRÜHJAHR 1915

Neue Konfektion.

In gewohnter reicher Auswahl sind auch jetzt sämtliche Neuheiten bei mir vertreten. Wie immer, wurde auch diesmal eine besondere Sorgfalt auf die mittlere Preislage verwandt. Der Preis allein sagt nichts! Von Bedeutung und ausschlaggebend sind allein die in jeder Weise erstklassig zu nennenden Stoffe und Materialien, die selbst die billigste Preislage bei mir zeigt. Diese Zusammenfassung heisst „Leistungsfähigkeit“ ermöglicht durch grossen Bedarf und Einkauf für 10 Geschäfte.

S. GUTTMANN

DAS SPEZIALHAUS für DAMEN-KONFEKTION und KLEIDERSTOFFE

Langgasse 1/3.

10 Geschäfte.

Wiesbaden, Scharfes Eck.

K 104

Ingenieur-Akademie
Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure
Bauingenieure, Genietoren und Architekten
(Mit- und Nebenfach) Kurse für alle Fächer
.....



Verwandelt
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Fritz Strensch,
Handschuhfabrikant,
50 Kirchstraße 50.
Empfehle für Konfirmanten u. Kommunitanten meine selbstverfertigten Handschuhe von weichem, behnbarem Leder, vom billigsten bis zum feinsten Regenleder. Anprobieren gestattet. Ferner Hüte, Rawattien, Hemden, Hosenträger, Kragen u. Manschetten, Regenschirme usw. zu den allerbilligsten Preisen. 304

XXXIV. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsfähigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 6. März bis 19. März 1915.

A. 84 R. 100 M. Frau Hauptmann Arndt (für die Ostarmee) 10 M. aus der Nähstube (für Fremdwörter) 2.70 M. Ballin 30 M. durch das Bankgeschäft Gebr. Krier gingen ein: von Frau Johanna Wittmann, Rheinstraße 119 (2. Gabe) 100 M. durch das Bankhaus Marcus Verls gingen ein: von General von Lenke 50 M. Oberstleutnant Winter (8. Gabe) 20 M. Frau Oberstleutnant Winter (8. Gabe) 10 M. Alois Mayer (5. Gabe) 5000 M.; durch die Deutsche Bank gingen ein: von Ernst Wittfennig 100 M. Karl Rumpff (7. Gabe) 300 M. R. H. Dieblich 100 M. Geschwister Diefenbach 20 M. durch die Dresdner Bank gingen ein: von W. Bod (7. Gabe) 100 M. Fischer in Schierstein 12.50 M. Konsul Max Buch (Valencia) zurzeit hier 5 M. Frau Konsul Dr. Eisenstad 50 M. W. Erich 100 M. Erbs aus dem Wohltätigkeitskonzert am 25. Februar im Kasino 52.10 M. Verlag Frauenkapital Berlin 5 M. G. R. 2 3 M. Frau Dr. Gallas (Quartiergeld) 9.80 M. Joseph Geisler, Wielandstraße 9 (Quartiergeld) 25.20 M. Dr. Gergens (8. Gabe) 30 M. Major von Gleden (8. Gabe) 100 M. Grete (8. März 1915/15) 50 M. Soffiweil, Deimendinger (für eine Tasse) 18.10 M. Professor C. Seimann 20 M. Adolph Hefenberg, Rastinstr. 3 (Quartiergeld) 41.88 M. F. von Sutteln (vierte Gabe) 1000 M. H. R. (5. Gabe) 20 M. Kapelle des Thür. Landw.-Erzieh.-Bat. 71 100 M. Geschäftsführer Hilan (7. Gabe) 20 M. Klasse 2a der Reichstraße-Schule 10 M. Rudolph Kleiner (für die Marine) 30 M. Weinbändler Louis Klett (4. G.) 100 M. Frau Kolb 4 M. Justizrat Kullmann (aus einer Prozesssache) 50 M. R. H. 20 M. Major a. D. Marx (7. Gabe) 20 M.; durch die Mitteldeutsche Kredit-

bank gingen ein: von Hauptmann Joh. Wagner 20 M. R. R. 20 M. durch die Kassauische Landesbank gingen ein: von Nina Blume 50 M. Christian Neu (Quartiergeld) 40.80 M. Emil Reipers (8. Gabe) 100 M. Amtsgerichtsrat Redlich 20 M. Frau C. D. Richter 10 M. durch Herrn Justizrat Dr. Romeis (Prozesssache Schwerefeger-Daust) 4 M. Karl Sad (6. Gabe) 10 M. Sammlung der Wiesbadener Zeitung und Wiesbadener Neuesten Nachrichten: von Dr. Sch. 300 M. Hermann Konopka 5 M. Sammlung der Frau Wittmeister Schrader: von R. Rohberger 3 M. R. Henrich 3 M. R. Schönholz 2 M. Gebr. Baum 10 M. G. Dergig 1 M. Theob. Berner 10 M. Ungenannt 10 M. S. Römer 3 M. Anas 3 M. J. Herz 10 M. R. Wittgenstein 1.50 M. Frau Ebersten 3 M. Frau Heuser 3 M. Frau Theis 1 M. C. Gasteier 2 M. Frau Rinor 2 M. Karl Had 3 M. Friedrich Groß 5 M. Weigand 1 M. Frau Dattener 3 M. Frau Deuteman 3 M. G. Gottschalk 2 M. Blum 5 M. Frau Reher 3 M. Frau Rind 10 M. Louis Rintgraff 3 M. Frau Schrader 1.50 M. Königl. Kammerherr Königl. Polizeipräsident von Schend 100 M. Schmidt, Selenenstraße 28 (Quartiergeld) 5.60 M. Ernst Schramm (8. Gabe) 100 M. Frau G. Schulz (für die Truppen im Felde) 50.05 M. von Stierberg (Erlös aus Postkarten) 138 M. Hermann Täger 500 M. Landgerichtsdirektor Travers 100 M. Professor Wfener (8. Gabe) 200 M. Frau Wfener 100 M. durch die Vereinsbank gingen ein: von Direktor S. Reis (5. Gabe) 20 M. Otto Seibert (7. Gabe) 10 M. durch den Vorschuss-Verein gingen ein: von Justizrat Dr. Romeis 500 M. Chemiker Dr. Karl

Schröder 30 M. Frau Emma Wiltch 20 M. von W. (7. Gabe) 3 M. „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung (34. Ablieferung) 290 M. „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung (für die Ostarmee) 25 M. „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung 20 M. „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung (für die Ostarmee) 44 M. Wohltätigkeits-Konzert Niederrhausen 40 M. J. Reiz (4. Gabe) 100 M.
Einnahme am 6. März 15 M. 682.05
Einnahme am 8. März 15 M. 52.10
Einnahme am 9. März 15 M. 157.—
Einnahme am 10. März 15 M. 93.—
Einnahme am 11. März 15 M. 152.70
Einnahme am 12. März 15 M. 797.96
Einnahme am 13. März 15 M. 598.80
Einnahme am 15. März 15 M. 1190.—
Einnahme am 16. März 15 M. 310.—
Einnahme am 17. März 15 M. 317.—
Einnahme am 18. März 15 M. 38.10
Einnahme am 19. März 15 M. 253.80
Einnahme der vorerwähnt. Banken M. 2327.50

Gesamtsumme der bis jetzt eingegangenen Beiträge . M. 860254.33

Berichtigung.

Im Gaben-Verzeichnis 33 muß es statt F. Sauer & Sohn 19.95 M. heißen: Joh. Sauer Söhne 19.95 M.

Wegen etwaiger Fehler, die im heutigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Bureau der Deutschen Gesellschaft f. Kaufmanns-Erholungsheime, E. B., Friedrichstraße 27. F230

Strohhüte

zum Umarbeiten, Umnähen, Umpressen, Färben nach den neuesten Formen bitten uns freundlichst baldigst zukommen zu lassen, damit solche rechtzeitig geliefert und sorgfältig ausgeführt werden können. 290

Gerstel & Israel

Tapeten

für Treppenhäuser biete ich eine große Auswahl Restpartien zu billigen Preisen an.

Sofel-Tapeten

besonders preiswert. 198

Wilh. Gerhardt,
Mauritiusstr. 5.

Bett-Soja,

„Torma“, bestes System, empfiehlt

Gustav Mollath,

46 Friedrichstraße 46.

Prima 12-Bf.-Zigarre

100 Stück 7 Mark.

225. Rosenau, Wilhelmstr. 23. 301

Uschang Lian Sheng.

Segall

Langgasse 35, Ecke Bärenstrasse.

Blusen in einer noch nie geseh. 350
Ausw., in Waschseide v. an
bis zu 22.00

Jackenkleid aus blauem Kammgarn auf 16⁷⁵
Seidenfutter mit Handfliegen
Jackenkleid Jackettform, auf Seide mit Tressen-Knopf- 19⁷⁵
garnitur 25.00.
Jackenkleid aus blauem Twill auf Seidenserge mit Matrosen- 38⁰⁰
kragen und breiter Bandgarnitur
Jackenkleid Ersatz für Mass, prima Kammgarn, Cheviot 53⁰⁰
auf Seidenserge
Jackenkleid aus Covercoat, auf Seide gearbeitet . 72.00, 58⁰⁰
Jackenkleid Gesellenarbeit, in braunen u. grauen Farben- 69⁰⁰
tönen, Spezialität für starke Damen
Jackenkleid in den allerfeinsten Stoffen auf reinseid. Futter, 72⁰⁰
Blusen- und Jackettform, riesige Auswahl
Jackenkleid aus weiss-schwarz kariertem Stoff, Blusen- 28⁷⁵
form, auf Seide und Stoffgürtel
Covercoat-Mäntel Reglan-Form, mit Rückengürtel, offen 26⁵⁰
und geschlossen zu tragen
Covercoat-Mäntel Reglan-Form, mit breiter Stepperei, 29⁷⁵
weit, amerik. Rücken, 3/4 lange Form

Kostüm-Röcke in den v. Ihnen 195
gesucht Fassons
und Farben schon für
bis zu den elegantesten Sachen.

Israelitische Kultusgemeinde.

Der Rechnungsvoranschlag unserer Gemeinde für das Rechnungsjahr 1915/16 liegt von heute ab acht Tage auf dem Gemeinde-Amtszimmer, Emser Straße 6, für die steuerzahlenden Gemeindeglieder zur Einsichtnahme offen.

Wiesbaden, den 21. März 1915.

Der Vorstand
der israelitischen Kultusgemeinde.
Justizrat Dr. Sellgahn.

Barkfish-

und

Kinder-Kleidung

Dieser großen Spezial-Abteilung
unseres Hauses widmen wir stets
eine besondere Aufmerksamkeit und
finden Sie eine große Auswahl in
allen Formen, Größen u. Preislagen.

Barkfishkostüme :: Kinderkleider
Golfjacken :: Blusen :: Mäntel

Damen-Blusen

Die apartesten Neuheiten in hervor-
ragend schönen Formen, weiß und
farbig, in Wolle, Seide, Tüll, Crêpe.

Neue Straßenröcke

in blau, schwarz und farbig, mit Tunikas,
angesetzten Passen, Falten
verschiedener Art, oder
hübschen Verzierungen.

Blumenthal

Großer Schuhverkauf!

Reis-Rüster- und Einzelpaare für Herren, Damen und Kinder, darunter
mehrere hundert Paar, welche sich für Konfirmanten u. Kommunitanten sehr
gut eignen, werden
sehr billig verkauft **Neugasse 22,** und 1. Stod.

Landsturm-

Kriegs-

pflichtige erhalten noch
versicherung bei erster Gesellschaft.
Subdirektion Wiesbaden,
Vorstrasse 4.



**Erleichterung bei
Einlagerungen**
im „Wiesbadener Möbelheim“
zum 1. April.

Um zu vermeiden, daß aus Lager-
geldersparnisrücksichten die Ein-
lagerungen sich auf die Haupt-Um-
ziehtage des Quartals zusammen-
drängen, beginnt für Einlagerungen,
die zum 15. bis 25. März, oder nach
dem 5. April vorgenommen werden,
die Berechnung des Lagergeldes erst
vom 1. April bezw. 15. April. Auch
der Transport zum Lager ist in der
genannten Zeit billiger. 190

L. Rettenmayer
Egl. Hofspediteur,
Wiesbaden, Nikolastrasse 5.

Gartenkies,

blau-weißen, F 75
prachtvolle unvergängliche Farbe.
Betonkies und Mauerand billigst.
Offerten nebst Muster zu Diensten.
Rheinisch-Nassaulische Gesellschaft
Laurenburg a. d. Lahn.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof.

Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnseltig
festgesetzten Gebühren. 275

Verzollungen.

Versicherungen.

Gift- oder Kräuter-Kuren?

Ein Trostwort von Dr. med. Geyer.

Bei Haut- und Gelenkleiden lese jed. d. Brotschüre ein. erfahrenen
Spezialarztes. Gegen Einleitung v. 50 Pf. in Briefm. senden wir
diese in verschlossenem Umschlag. F 2000

Puhlmann & Co., Berlin 221, Müggeldt. 25.



J. & G. Adrian,

Hofspediteure S. M. des Kaisers und Königs.

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59 u. 6223.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt. 101

Uebersee-Umzüge ohne Umladung (mit Möbelkoffer)

:- Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. :-

Ferntransporte ohne Umladung.

Wiesbadener Transport Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co.

**Wiesbadener Transport Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co**
Fennstr. 1046 Wiesbaden 406 Hauptstr. 44



Stadumzüge.

Wir raten Ihnen

Ihre Neuanschaffungen für Frühjahr und Sommer frühzeitig zu decken. Ständig zunehmender Arbeitermangel im Schneidergewerbe, sowie grosse Warenknappheit in Wollgeweben, veranlassen fortwährend Preisssteigerung. Frühzeitiger Einkauf und Ausnutzung der uns gebotenen Gelegenheiten setzen uns in die Lage, Ihnen momentan

die grössten Vorleile zu bieten.

Unsere ausgedehnte Konfektions-Abteilung bietet eine Auswahl von

Ueber achthundert Jackenkleider

nur letzte Neuheiten, ruhige u. vornehme Geschmacksrichtung, aus besten Stoffen tadellos verarbeitet, in Damen- und Backfischgrössen

Preislagen: 18⁰⁰, 28⁰⁰, 38⁰⁰, 45⁰⁰, 54⁰⁰ bis 95⁰⁰ Mk.

Ueber tausend Damen- u. Backfisch-Mäntel

in Covercoat, Fantasie, Wasserdicht und Seidenstoffen

Preislagen: 9⁵⁰, 12⁵⁰, 18⁰⁰, 25⁰⁰, 38⁰⁰ bis 85⁰⁰ Mk.

Mehrere tausend Blusen

in Wolle, Baumwolle, Batist u. Seide, in Weiss und allen gangbaren Farben

Preislagen: 2⁵⁰, 4⁵⁰, 6⁵⁰, 9⁰⁰, 12⁵⁰ bis 42⁰⁰ Mk.

Unsere Putz-Ausstellung ist eröffnet.

K 101

Frank & Marx

Vermindern Sie Ihr Fett

mit der neuen harmlosen Entfettungs-Methode!
Neues kombiniertes Verfahren für Fettrückbildung!

Die meisten Damen (und auch Herren) der besten Gesellschaftskreise kennen bereits das Geheimnis, die Fettansetzung zu bekämpfen ohne schädliche Drogen, ohne Hungerdiät und ohne Körperübungen. Zweifellos haben Sie vor einiger Zeit auch gelesen von jener berühmten italienischen Schauspielerin, die von Berlin nach Rom zurückkehrte. Als sie Italien verliess, war sie etwas korpulent, nun, sagen wir ruhig, „fett“ geworden, so sehr sogar, dass sie nicht gut mehr in jugendlichen Rollen auftreten konnte. Aber bei ihrer Rückkehr waren ihre Freunde erstaunt über ihre wundervolle schlanke Figur und drängten sie, sich darüber zu erklären; doch sie machte Ausflüchte und sagte nur, es wäre „sehr einfach“. Natürlich, berühmte Persönlichkeiten wünschen nicht, dass ihr Name in Verbindung mit einer solchen Kur genannt wird.

Aber es braucht Ihnen nicht leid zu tun, dass diese neue Methode nicht bekannt gegeben wurde, denn wir sind im Besitze des Geheimnisses.

Diese Methode ist nicht nur zur Verminderung des Fettes am ganzen Körper geeignet, sondern auch für bestimmte Körperteile allein, z. B. Doppelkinn, starke Hüften, fatter Hals oder Schultern, dicker Bauch, fette Hände usw. Da gibt es keine schlechten Nachwirkungen. Alle Unannehmlichkeiten der Diäten, wie Enthaltung gewisser Speisen usw., sind ausgeschlossen, ebenso wie Turnübungen usw. Es ist tatsächlich kein System verbunden mit Schwitzen, Hungern, Laufen, Massieren, Bandagen oder Pillen. Mitglieder der besseren Gesellschaftsklassen würden nie eine Entfettungskur machen, die Arbeit er-

fordert, noch mehr aber verlangen sie, dass alles dabei harmlos ist. Niemals würden sie etwas anwenden, das der Gesundheit schaden könnte. Es muss das Angenehmste und Bekömmlichste sein, und das ist diese neue Methode. Nun haben wir von diesen Entfettungskuren eine kleine Anzahl Proben zum Versand bereit, die wir ganz umsonst abgeben wollen.

Wir haben gefunden, dass die beste Reklame auf der ganzen Welt die Empfehlung von Mund zu Mund ist. Was eine Freundin der anderen zuflüstert, ist die wirksamste Methode, ein solides Geschäft für einen Artikel aufzubauen, der wirklich wertvolle Vorzüge besitzt. — Unsere kombinierte Entfettungs-Methode mit Reaktol eignet sich für Männer und Frauen und für jedes Alter und kann ganz im geheimen angewandt werden, im Hause, bei Besuchen oder auf der Reise.

Da diese Notiz wohl von viel mehr Personen gelesen wird, die wünschen werden, eine Gratis-Probe „Reaktol“ zu erhalten, als wir zur Verfügung haben, so raten wir Ihnen, schnell zu handeln. Wir verlangen keinerlei Versprechen von Ihnen. Alles, was wir sagen, ist persönliche Empfehlung unserer immer von neuem wieder bewährten Reaktolkur unter Freunden auf Grund Ihrer Ueberzeugung. — Wir bitten Sie, sich zu beeilen, versuchen Sie möglichst noch heute uns Ihre genaue Adresse zukommen zu lassen, damit Sie nicht enttäuscht sind, wenn die Gratis-Proben „Reaktol“ vergriffen sein sollten. — Was Sie auch immer versucht haben mögen, diese Methode kennen Sie sicher noch nicht, sonst würden Sie keiner Entfettungskur mehr benötigen.



Reaktol-Versand, Berlin S. O. 83, Abt. 139.

Deutsche Mode.

Fernruf 1393.

Vornehm garnierte Damenhüte

Kleidsame Formen

empfiehlt in reicher Auswahl

und in allen Preislagen

Marie Schrader
Langgasse 5.

Kunstgewerbeschule Mainz, Sommerhalbjahr 1915.

Anmeldungen am 12., 13. und 14. April, 10—12 und 2—4 Uhr, im Zimmer 17 und 18, des Dalberger Hofes, Karstadtstr. 4. Schriftliche Anmeldungen für Auswärtige spätestens bis 10. April. Schulgeld für ordentliche Schüler 60 Mk., für ausserordentliche 35 Mk. Teilzahlungen gestattet. Unterricht in Architektur und Baubaukonstruktion, Mathematik, Kunstgeschichte, Modellzeichnen, Modellbau, Kunstgewerbe, Innenausbau und Raumkunst, künstlerischer Schrift, Ornament, Dekorationsmalen, Gesso, Oel-, Wasserfarbenmalen, Modellieren, Landschaft-, Kopf- und Akt-Zeichnen und Malen, Leinwandmalen; Schreiner-, Kunstschmied-, Dreher-, Einlege-Arbeiten, Stein- und Buchdruck, Radieren, Linoleumschnitt, Bistieren u. Emailieren, Modellieren, Lederarbeit, Sand- und Rasenarbeiten, Schnäp- und Nadeln, Auflegearbeiten, Papierarbeit, Steinbildhau, Modellbau für Architektur. Staatsprüfung für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen.

Im Felde Berufen, welche sich in ihrem Berufe weiter ausbilden wollen oder einen neuen Beruf suchen müssen, steht der Unterricht unentgeltlich zur Verfügung. Schüler, deren Ernährer im Felde steht oder steht, erhalten weitgehende Erleichterungen zum Besuch der Kunstgewerbeschule.

Nähere Auskunft durch die Geschäftsstelle, Karstadtstr. 4, und den Grossherzoglichen Direktor Professor Rühl, Architekt D. B. B. F 46

Gartenbesitzer und Architekten

werden darauf aufmerksam gemacht, dass grosse Bestände in Tannen, Zierbäumen, Sträucher usw.

(schöne Pflanzen)

wegen Strassendurchführung in Sonnenberg innerhalb 8 Tagen zu äusserst billigen Preisen geräumt werden müssen.

Jetzt beste Pflanzzeit!

Anfragen erbeten an

A. Weber & Co., Gartenbau, Wiesbaden.

Erstaunlich billige Preise!

Kleiderstoffe.

Schwarz-weiße Karos	85
Meter 2.25, 1.95, 1.35, 1.15,	
Schwarz-weiße Karos	245
130 cm breit, Meter 2.75,	
Wollkrepon	225
110 cm breit, mod. Farben, Meter	
Seidenmohair	275
110 cm breit, feine Farben, Meter	
Nadelstreifen	135
doppeltbreit, Meter 1.65,	
Halbtrauerstoffe	145
doppeltbreit, Meter 2.25,	
3 Posten	
Blusenstoffe	95
unterm Preis Meter 1.45, 1.25,	

Bei einem Kleiderstoffeinkauf von Mk. 5.— an erhält jede Dame das neue Frühjahr-Sommer-Modenalbum kostenlos. Zu jeder Abbildung Schnittmuster Stück 10

Damen-Wäsche.

Damenhemden, gute Stoffe, mit hübscher Stickerei oder Bogen	165
2.25, 1.95,	
Fantasiehemden, elegante Ausführung	168
2.85, 2.25, 1.95,	
Beinkleider, Kniefasson, mit breiter Stickerei-Volant	145
2.95, 2.45, 1.95,	
Nachthemden	345
neue Formen, m. guter Stickerei	4.75, 4.45, 3.85,
Untertaillen	125
in kolossaler Auswahl	1.95, 1.75, 1.45,
Stickerei-Röcke	345
moderne Formen	4.85, 4.25,
Tailen-Röcke	495
sehr preiswert	9.50, 6.50,
Kinder-Wäsche besonders billig.	

4 Extra-Posten
Korsetten
 moderne, lange Formen
 1 95 2 45 2 75 3 45

Strumpfwaren.

Damen-Strümpfe	95
reine Wolle Paar 1.25,	
Damen-Strümpfe	75
Pa. Flor und Musselin	1.45, 1.25,
Herren-Socken	45
Mako u. Schweiss	78, 65, 55,
Fantasie-Socken	75
Streifen u. Seide gestickt	Paar 95,
Militär-Socken	95
gestrickt Wolle	Paar 1.25, 1.10,
Kniewärmer	35
Paar 75,	
Pulswärmer	25
Paar durchweg	
Schneehauben	28
45,	
Leibbinden	25
75, 45,	
Damen-Schlupfhosen	95
Trikot 1.45,	

Kinder-Reformhosen 1 25
 grau und blau Trikot,
 Größe 40 bis 60 durchweg

Gardinen.

Tüllgardinen	245
abgepasst, Fenster 3.95, 2.95,	
Tüllgardinen	550
gute Qualität, Fenster 7.50, 6.50,	
Scheibengardinen	39
Meter 55, 45,	
Rollos, 1- und 2-teilig.	195
3.25, 2.65,	
Steppdecken	545
aus pa. Satin u. guter Füllung	9.75, 6.75,
Steppdecken	1075
pa. Seidensatin mit 1/2 Wollfüllung	
Steppdecken	1275
feiner Seidensatin mit guter Wollfüllung	

3 Unterpreis-Posten
Halbstores
 6 90 5 45 3 45

Joseph Wolf

Kirchgasse 62
 gegenüber dem Maurliusplatz.

K 139

Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —

Filiale Wiesbaden.

Friedrichstrasse 6.

Telephon 66 u. 6604.

Günstige Verzinsung von Bareinlagen. (Abhebungen stempelfrei). Vermögensverwaltung.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.

Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftl. Angelegenheiten.

F 437

Zu dem
Möbelhaus Jühr, Bleichstraße 36,
 kauft man billig und gut.

Große Auswahl. Anfertigung einzelner Möbelstücke bei billiger Berechnung.
 Telephon 2737. B3816

Radikal-Läuse — — — Tod „Feldgrau“

Begutachtet von dem beeidigten Handelschemiker Dr. Paul Jeserich, Charlottenburg.

Viele Anerkennungs- und Dankschreiben aus dem Felde.

Feldpostmäßig verpackt Preis Mk. 1.—

Haupt-Niederlage: **Schloss-Drogerie Siebert, Marktstr. 9.**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen und die Plakate an den Anschlagssäulen.

Geldpost-Artikel!

Adressen, Deutel, Kartons jeder Gr., Briefmarken, Notizbuch, m. Spracht., Brieftasch., Geldfächer, Tintenstifte, Schreibzeug, Kleiderkart., Perg. u. Cellulose, Cellulose, Papier-Zeichentisch ufm., Zigarren, Zigaretten, Carl J. Lang, 35 Bleichstraße 35, Ecke Wäldstraße.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz, bei E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. N. 3.50 incl. Ruhepaus u. Trinkst. 153

Anfertigung

von: Gartenhäuser, Spaliere, Säune in Holz u. Draht-Geflecht, gehobelt u. in Naturholz.
 Reparaturen jeder Art billigst.

Dachpappe, Feer und Garbl.

Verkauf

von: Pfosten, Schwingen, Latten, Balken, Baum, u. Rosen-Fläbe. Bestell. auf Bahnstationen werden jetzt schon angenommen.

Aug. Debus, Blücherstraße 35, 2.

Zum alten Preise

liefern ich noch **Parkettweiss.**

Vorzügl. Reinigungsmittel für Parkettböden.

Viele schriftl. Anerkennungen. Literfl. 95 Pf., 5 Fl. 4.50 beim alleinigen Hersteller

Drogerie Arthur Jünke

Kaiser-Friedr.-Rg. 30. Fernruf 6520.

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anweisungen werden sachkundig besorgt.

L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolastr. 5.

Saatkartoffeln

Kaisertronen und Frühro a. trifft nächste Woche, Dienstag oder Mittwoch, ein Waggon ein.

Bestellungen erbitte baldigst.
 Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

Anthrazit-Kohlen,

deutsche u. belgische, liefert in jedem Quantum billigst

Friedrich Rauh, Albrechtstraße 26. Telephon 444.



Neue Blusen

für

Frühjahr und Sommer.

Unerreichte Auswahl.

Billigste Preise.

R. Perrot Nachf.

Blusen-Spezialist

Elsässer Zeugladen

Kleine Burgstrasse 1.

Mod. Kostüme (Gr. 46), m. Damen-
Mäntel zu verk. Weichstr. 27, Part.
Gute Kostüme zu verkaufen:
2 Kontin.-Käuze, 1 D.-Mäntel, 3 P.
Schattentel u. Gamaschen, 2 Fahr-
räder m. Reif., 1 Dopp.-Büchse, zwei
Kleiderst., u. Bettst. m. Sprungr.,
8 Koffer usw. Wagemannstr. 18, W.
Altstädter, Delbiller, Biedermeier-
u. andere Möbel zu verkaufen. Senje,
Wolfsstr. 7.

10 versch. Kleiderstücke 8-22,
Wäsche, mit u. o. R.-B., Schreib-
tisch, Setz., Koffert, ver. diel.
Tische, Küchen-Einz., eins. Hochb.-
Matratze billig Frankenstr. 8, 1.

Kaufgejuche

Geldsch., Nahrungsmittelbranche
bevorzugt, zu kaufen oder haben mit
Einrichtung zu mieten gef. Angeb.
unter G. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. f. d. Damenmantel gef.
Adressen im Tagbl.-Verlag.

Briefmarken, eins. u. ganze Samml.,
taucht Seibel, Johannisstr. 34, 1. r.

Pianinos, Flügel, alte Violinen lausht
u. lausht G. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Gefucht eine Stunduhr
in Eisen (Dunkel), Offert. m. Preis
u. L. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine,
gebrauchte, gut erhalten, zu kaufen
gefucht. Offerten unter J. 31 an die
Tagbl.-Zweigschle, Bismarckstr. 19.

Guter Revolver
für ins Feld zu kaufen gefucht. Ang.
u. L. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Federbetten u. alle andern
Sachen lausht Wolframstr. 17, 1.

Gehr. Möbel aller Art
zu kaufen gefucht Frankenstr. 8, 1.

Bücherst.,
gut erhalten, nachhol., zu kaufen
gefucht Sedanstr. 6, Part.

Gasbadofen zu kaufen gefucht
Wielandstr. 5, 2. Fernstr. 3298.

Emaill. Wasserstein, ungef. 0,60x0,40
Zentr. groß, gef. Knudstr. 8, Part.

Einfacher Kastenstuhl (Podium)
gef. Off. Dreiwendenstr. 6, 2. lfs.

Zwei Pflanzenstängel
zu kaufen gefucht Kridgasse 70, 2.

Gut erh. Taschen-Klappwagen
zu kaufen gefucht. Offerten mit Preis
unter D. 31 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener Herd
zu kaufen gef. Nahnstr. 22, 1. St.

Weißer Marmorplatte
mit Spiegelauflage zu kaufen gefucht.
Off. m. Preis u. L. 943 Tagbl.-Verl.

Altes Kupfer, Messing, Zinn,
zum Einschmelzen lausht P. Häuser,
Richelsberg 28.

Lumpen, Fliesen u. Metall
lausht und halt G. Arnold,
Dreiwendenstr. 7.

Lumpen, Metalle, Papier usw.
lausht Kremrich, Adlerstr. 67.

NB. Keller u. Speicher m. geräumt.

Verpachtungen

Grundstück, Adalfsstr. 64, 1. ruten,
zu verb. Robannstr. 8, 1. r.

Badtgejuche

Ader mit eing. Dstb., ca. 15-20 R.,
zu pachten gefucht. Angeb. m. Preis-
angabe Dohbeimer Str. 38, 6. 2.

Ein Pflanzgarten
auf dem Binger zu mieten gefucht.
Ed. Wögenstein, Amelberg 4.

Garten zu pachten gefucht.
Angeb. u. L. 943 an den Tagbl.-Verl.

Garten zu pachten gefucht
(Südbier). Kridgasse 5, 1. r.

Unterricht

Deutsch, Franz., Engl., Italien.,
spricht jed. in 30 Stb. a. 0,75, prof.,
15 Jahre i. Ausl. stud. Stenograph.,
Schreibmasch., beruflicher Dolmetscher
b. Landgericht, Damm, Neugasse 6.

M. Sabich, Pianistin, erl. 11. Klavier.
Unt. Reize, Nantenbal. Str. 19, 1. r.

Jung. Präul., auf 1. Konf. tätig,
erl. arbl. Klavierunterricht, a. Theorie,
Stb. 150. Ref. 1. Kreize. Angebote
unter F. 936 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier, Sitar, Gitarre, Mandoline
unterrichte losere. erf. Lehrer,
ver. 50 Stb., an Schüler jeden
Wirts. Eleonorenstr. 7, Part. 1.

Flöte u. Klavier-Unterricht
zu ern. Don. erl. arbl. D. Schurer,
Chormeister, Weichstr. 35, 1. lfs.

Klavier- u. Gitarren-Unterricht
erteilt nach Fraulein L. Urbarm,
Schachtstr. 11, Part. 1.

Flügelstufus erteilt gründlich
Franz. Bender, Hellmündstr. 56.

Verloren - Gefunden

Brillant-Ohring verloren.
Wiederbringer Belohnung. Räbers
im Tagbl.-Verlag.

Goldener Anker,
in Leder-Futteral, verloren. Abzug
gegen Belohn. Sedanstr. 5, 3. links.

Ring gefunden.
Abzuholen Hotel „Grüner Wald“,
Scheidstr.

Badtgejuche

Al. Garten
mit, oder Dstbüme zu pachten ge-
fucht. Offerten unter G. 31 an den
Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Wer sich für den kaufm.
oder einen ähnlichen Beruf
ausbilden will, sollte dies jetzt
tun, um bei eintretendem
Bedarf an geeigneten Kräften
fertig und gerüstet zu sein.

**Institut
Bein**

Wiesbadener Privat-
Handelschule.

Kaufm. Fachschule.

Rheinstrasse 115
nahe der Ringkirche.

223 Telephon 223.

Moderna Handels-
Schreib- u. Sprach-
lehranstalt v. best.
Ruf mit vorzüglich.
praktisch erf. Leh-
rkräften.

Beginn neuer Haupt-Kurse

für Damen und Herren
vom 7. April an.

Einf., dopp., amerik. Buch-
führung m. Monats- u. Jahres-
bilanzen, Gewinn- u. Verlust-
Rechnungen — Bücherabschl.,
Wechsellehre.

Scheckkunde, Postcheck- und
Giro-Verkehr, bürgerliches,
gewerbliches u. höheres kauf-
männisches Rechnen, Konto-
korrekt-Lehre, Stenographie,
Maschinenschreiben a. dreifig
Maschinen, Korrespondenz.

Französisch Englisch
Bank- und Börsenwesen, all-
gemeine Handelslehre. Ver-
mögensverwaltung.

Schönschreiben.
Kopfschrift, Rundschrift etc.
Die Unterweisung erfolgt in
allen Fächern, dem Können
jedes Einzelnen angemessen,
mit sicherem Erfolg nach
38jähr. praktischer Erfahrung.

Nach Schluß der Kurse Aus-
stellung von Zeugnissen.

Mässiges Honorar.

Die Direktion:
Herm. Bein

beid. Bücher-Revisor,
Diplom-Kaufmann u. Diplom-
Handelslehrer.

Clara Bein,
Diplom-Handelslehrerin.
Inhaberin der kaufm. Diplom-
Zeugnisse.

Gejuchl. Empfehlungen

Patent-Zeichnungen usw.
fachgem. u. b. Gneisenaustr. 15, Rod.

Vorzüglicher Klavierstimmer
empf. sich zum Reparieren, sowie
Stimmen v. Pianos zu bill. Preisen.
Off. u. L. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Klaviaturen repar. gut u. billig
A. Wendt, Weichstr. 13, 6.

Reparaturen an Fahrrädern,
Nähmaschinen, Waagen und dergl.
m. bestens ausgeführt. E. Stöcker,
Redemister, Hermannstr. 15.

Elektr. Klingel- u. Telefon-Anlagen
sowie Repar. m. gut u. bill. ausgef.
Phil. Vecht, Weichstr. 25. B 2080

Perf. Kochst. empf. sich z. Konfirm.,
auch z. Ausl. Neugasse 8, 6. 2. l.

Tänzer u. Kostüme-Arbeiten
m. ang. zu bill. Preisen. Str. 6.

Damenkleiderin empfiehlt sich
in u. a. d. G. Weichstr. 9, Stb. 1.

Tüchtige Hausfrau
müßte noch einige Damen anzu-
nehmen. Tag 4 Stb. Offerten unter
L. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Tage frei zum Ausbess. von Wäsche
u. Kleibern, a. neu. Präul. Stinner,
Albrechtstr. 7, 2. Karte genügt.

Buchdruckerei,
kriegshalter außer Stell., empf. sich
in u. außer dem Hause. Gest. Off.
u. L. 940 an Tagbl.-Zweigst. D. Ring.

Erkennliche Modistin empfiehlt
sich für Umarbeiten und Neuanfert.
Kleidern, Weichstr. 12, Stb.

Damenhüte m. währ. der Kriegszeit
sehr billig u. schid garniert. Frau
Rutkowski, Moritzstr. 68.

Institut Worbs
(Direkt.: G. Worbs, haatlich gepr.).
Vorbereitungskursus a. alle Klassen
u. Exam. (Einfähr., Matur., Abitur.)
Arbeitsstud. b. Prima inkl. Ferien-
Lehranstalt f. alle Sprach., a. f. Ausl.
Pr.-u. Nachhilfe in allen Fächern,
auch für Mädchen. Kaufm. u. Beamte.
Worbs, Inh. des Oberlehrerzeugn.,
Weichstr. 46, Eing. Oranienstr. 20.

**Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-
Lehranstalt**

für Damen
und Herren.

(Inh.: Emil Straus).

Nur:
46 Rheinstraße 46,

Ed. Moritzstraße.

Anfang April:
**Beginn
neuer Kurse in:**

Buchf., einf., dopp., amerik.,
Hotel-Buchführung,

Wechsellehre, Scheckkunde,
Kaufm. Rechnen, Kontorarb.,

Handelskorrespondenz,
Stenogr., Maschinenschreib.,

Schönschreiben, Rundschrift,
Vermögens-Verwaltung usw.

3., 4., 6-Monats- und
Jahreskurse.

Sonder-
Kurse für Schulentlassene.

Vormittag-, Nachmittags-
und Abend-Kurse.

Anmeldungen täglich.

Inhaber und Leiter:
Emil Straus.

Prospekte frei.

**Töchter-Institut
Almonte,**

Waltmühlstraße 89.

Das neue Schuljahr beginnt am
15. April. 2-3 jahresbedürftige
zurückgebliebene Kinder werden noch
zum Schulunterricht angenommen.
Anmeldungen nimmt entgegen
Frau Dir. Hetty Kindtger.

Franz., Holl., Dänisch, Unterricht,
Hebräisch in u. aus allen europäisch.
Sprach. Fernunterricht Ermäßigung.
Emser Straße 10, Seitenb. 11-3.

Gute werden in und aus d. G.
schid und billig gearbeitet. Siegen
Reberstraße 38.

Stegdecken jeder Art
werden schon u. dauerhaft angefertigt
Bismarckstr. 8, 1.

Gardinen-Wäsche- und Spannerel,
billigste Pr. Kaulbrunnenstr. 13.

Gardinen-Spannerel empf. sich
Billia Kaulbrunnenstr. 8, Stb. 2. r.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird angen. Gardinen-Spannerel. Sig.
Weiche. Bülowstr. 11, Stb. Part.

Auf Neu: Gardinen,
Spezialität: Herrenwäsche, sowie jede
andere Wäsche liefert Neumöblierer
Kritzen, Schornborstr. 7, Tel. 4074

Gardinen-Spannerel
Moritzstr. 22, 2. Frau Staiger.

Verchiedenes

Schreibmaschinen-Müller,
Verkauf, Reparatur, Reinigen, Farb-
bänder u. Hellmündstr. 7, Tel. 4851.

Gefucht auf ein Jahr
von Selbstgeber 600 Stb. gegen Siche-
heit u. Rinsen. Offerten unter L. 943
an den Tagbl.-Verlag.

Wer hilft arm, Jungen
zur Anstalt, motiv. Gegenst. f. seinen
Bezug? Off. u. L. 938 postlag.

Wo kann Fräulein
gründlich das Kochen erlernen?
Bewerber bevorzugt. Angebote unter
L. 944 an den Tagbl.-Verlag.

Reinige, jüngere Witwe, hübsche
Erziehung, möchte mit vorn. Herrn,
nicht unter 50 Jahren, zwecks Ehe
bekannt werden. Offerten unter
u. L. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Berkäufe

Privat-Berkaufe.

Gejuchts - Verlanf.

Wegen Einberufung zum Militär
Kolonialwaren-Kaufm.-Geschäft, seit
13 Jahren mit Erfolg betrieben,
äußerst preiswert zu verk. Offert. u.
L. 31 an Tagbl.-Zweigst. Altona-Na.

Zwei 6l. Pferde unter jeder Gar.
zu verkaufen. Wilhelm Adladi,
Widmader, Post Gießen.

Gute Fahrrad billig zu verkaufen
Hundsgasse 9 in Eichenheim.

Preisw. Säge mit 2 Sämmern
billa. Straßw. u. der Blindenschule.

Schäferhund, Rade,
mit best. Abkamm., wachf. u. fromm,
in gute Hände billig abzug. Pfeifer,
Gefährtschule 6, Part.

Ein alt gearbeiteter, effizienter
Damenring,

9 Diamanten, in Silber gefucht, unt.
Distinction (Dämmer zweifels) zum
Preis von 100 Stb. zu verk. Angeb.
unter B. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Auf. meines Haush. gebe
schönen Vene tanschen Spiegel
billig ab, neu 200 Mk. zu 80 Mk.
Bes. morgens von 11-1 Uhr

Kapellenstrasse 12, 1. r.

Ein vollständiges Bett,
eine komplette Küchen-Einrichtung,
ein Tisch und 3 Stühle preiswert zu
verkaufen. Näheres B3774

Wendenstr. 1, Stb. 1 links.

**Pandauer,
Compes,
Halbverdecke,
Offene Wagen,**

neu und gebraucht, in groß. Auswahl
vorhand. Auch einige sehr gute Ge-
schirre aus Privatbesitz preisw. abg.

Krud, Hofwagenbau,
Schiersteiner Straße 21.

Federrolle,
40 Zentner Tragkraft, zu verkaufen
Neckstr. 22.

Flaschengestelle, eis., gut erhalten,
a. Stb. 20 Stb. zu 6 Stb. zu verk.
Wilhelmstr. 3, bei Kapellenstr.

Gebrauchte Bretter und
Stöcke

für Gartenland-Einfriedigung, auch
Stenndala zu verk. Lehndstr. 18.

Alhornbaum, rote Stachelbeeren-
bäumchen zu verk. Kridgasse 23, 6.

Gäbler-Verkaufe.

Pianinos

vorzügliche, wenig gebrauchte, erstklass.,
zu sehr billigen Preisen.

Geirich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Pianos,

Mand, Knauf, Radolf, hervorrag.
Fabr.; ferner: 3 gebrauchte Pianos bill.
G. Berger, Schmalbacher Str. 1.

Pianos,
neu und gespielt. Grösste Auswahl.
Tel. 3571. Schmitz, Rheinstrasse 52.

Hervorragend schöner
Stutz-Flügel,
kaum gespielt, billig zu verkaufen.
Schmitz, Rheinstrasse 52.

150 Klappstühle,
für Lazarett od. Café pass., Wäschkom.
mit Spiegelauflage billig zu verk.
Weichstr. 27.

**Solide gearbeitete schöne
Schlafzimmer, Eßzimmer**

sowie sehr schöne
Kücheneinrichtungen

gebe ganz besonders billig ab. B 3583

Möbelhaus Fuhr,
36 Weichstr. 36.

Telephon 2737.

Kaufgejuche

Gef. braun. Bwergetadel,
mindest. 1 Jahr, garantiert gefucht,
wachsam u. -stubein. Offerten
nur mit Preis an Strauß, Hotel
Altefaul, Wiesbaden.

Brillantring zu kaufen gefucht,
möglichst 1 Brillant mit einer Perle,
ent. auch Pfandstein. Str. Distret.
angef. Angeb. mit Fr. u. Reichen. d.
Kinnas u. L. 323 an den Tagbl.-B.

Frau Stummer, Neugasse 19, 11.

zahl. allerhöchste Preise f. getr. Herr.,
Damen u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze,
Gold, Silber, Brillant, Pfandsteine.

Kleider, Schuhe, Sätze, Teppiche,
Möbel, Bettfed., Zahngelb.,
Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Messing
Summi u. alle andern. Sachen lausht
D. Sipper, Weichstr. 11, Teleph. 4878.

Frau Sipper, Oranienstr. 23,

zahl. reelle Preise für getragene
Herrenkleider, Schuhe, Wäsche, Tep-
piche, Möbel usw. usw.

Getrag. Schuhe u. Kleider lausht
Zimmermann, Wagemannstr. 12, 2.

Gegen bare Zahlung gefucht:
Evertzheim, Herrenzim., Schlafzim.,
auf einzelne Möbelstücke, Dekor.-
Stühle und dergl. Offerten unter
A. 28 an den Tagbl.-Verlag. B3302

Gut erhaltene
Küchen- u. Schlafzim.-Einz.

sofort gefucht. Offerten unter A. 325
an den Tagbl.-Verlag.

Alle andernartigen Möbel lausht.
Off. u. L. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Mittelgroßer Geldschrank,

gut erhalten, zu kaufen gefucht. Off.
mit Angabe des Preises und ungef.
Größe unter G. 943 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Leichte Federrolle zu kaufen gef.
Nah, im Tagbl.-Verlag.

Zahle die höchsten Preise
für Alt-Eisen, Blei, Kupfer, Messing,
Zinn usw. für gestrichelte Wollungen
Kilo 1 Mark. B3821

H. Wenzel, Gorkstr. 14.

Lumpen, Eisen, Schuhe etc.
lausht S. Sipper, Oranienstr. 23, Stb. 2.

Immobilien

Immobilien-Verkaufe.

Gut rntierendes Pinshaus
mit großem Büro u. Lagerraum,
daher sehr geeignet für Gewerbe-
treibenden, wegen Sterbefalls billig
zu verk. Nah, Bismarckstr. 18, 1.

Immobilien zu verkaufen.

Neues Pinshaus im Westen gegen
hief. Grundstücke, Villa oder Haus
im Süden zu verkaufen. Diff. wird
ausges. Robannstr. 8, 1. r.

Verpachtungen

Bess. Restaurant hier zu v. r. p.
er. Tausch. Off. T. 932 Tagbl.-Verl.

Institut Schrank
(vorm. Ridder).

Fräulein-, Fortbildungs-
und Haushaltungsschule,

= Pensionat, =

Seminar für Handarbeits-Lehrerinnen,
Wiesbaden, Adelheidstr. 25.

Lehrfächer:

a) Praktisches Nähen, Wäsche-
zuschnellen u. Kleidermach.,
b) Sticken u. Kunsthandarbeit,
c) Zeichnen und Malen,
d) Sprach- u. Fortbildungskurse,
Kunstgeschichte,

Anmeldungen und Prospekte
durch die Vorsteherin

Antonie Schrank.

Am 15. April
Beginn des Sommersemesters.

Sprechstunden täglich mit Aus-
nahme von Sonntagen und Sams-
tag nachmittag von 11-12

Spies'che 10. Klaff. Höhere Mädchenschule

mit Berechtigung zum Eintritt in Kindergärtnerin, Turn-, Handarb. u. Haushaltungs-Seminar; Vorbildungsanstalt für Handel u. Gewerbe, gewerblich u. landwirtschaftlich. Beruf, ferner Post-, Telegraph- und Eisenbahndienst, verbunden mit Pensionat, Rheinstraße 36.

Das neue Schuljahr beginnt am 15. April. Anmeldungen (auch von Anwärtern für die Unterstufe) nimmt die Unterzeichnete täglich von 12 bis 1 Uhr mittags und 4-5 Uhr nachmittags entgegen.
Luise Spies.

Höhere Haushaltungs- und Gewerbeschule

von
A. Elbers, Seilerplatz 2.

Für auswärtige Damen beste Pen' on im Hause.
Koch-, Bad-, Haushaltungs- und Nähturfs.

Musik, Gesang, Sprachen.
Anmeldungen von 3-5 Uhr.
Prospekt frei! Telefon 4223.

Gymnasial- und Real-Unterricht

zur Nachhilfe, zum Schulersatz und zu Prüfungszwecken erteilt gründlich erfahr., seit längerem Jahren hier tätiger Fachmann. Günstige Beding. Genaue Angaben werden unter G. 943 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Malschule

(gegr. 1884)
H. Bouffier, Kunstma'ler
akad. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer
Adolfstrasse 7.
Malen, Zeichnen, Modellieren etc.
Eintritt für Herren, Damen und Kinder jederzeit.

Erstkl. Klavierunterricht

ert. best. empfohl. Lehrerin.
Rosa. Son. 8 Mt. w. 2 Lekt.
Off. 2. 929 Tagbl.-Verlag.

Kaufm. Privatunterricht.

Ich bilde Herren u. Damen, die sich kaufm. Tätigkeit zuwenden wollen, durch gediegenen Einzelunterricht in der Buchführung und anderem dazu gehörigem Wissen aus.

W. Sauerborn,
Bücherrevisor, Wörthstr. 8.

Gesang- Lilli Lehmann, Scheidemantel, Methoden Alt-Italienische.

Müheloses Singen bei größter Tragfähigkeit der Stimme, Atemgymnastik, Vortragskunst lehrt

Gussy Hloff,
Opern- und Konzertsäng.
(Auch kurze Kurse für Kurfremde.)
Sprechzeit Dienstag und Freitag
11-12 Uhr
Kapellenstr. 12 (3 Min. v. Kochbr.).

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinderkleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke
Wilhelmstrasse.

Publikums à 15 Mk.

Damen werden im Zuschauen f. Privat u. Geschäft gründlich ausgeb. f. Schneidmänn. 1. Frankfurter Zug, direkt, Sedanplatz 9. 19322

Verloren - Gefunden

Broche
(Lannagewein m. Brillant) verloren.
Wiederbringer Belohnung. Hotel
Wiesbadener Hof, Zimmer 208.

Berschiedenes

Auf eine größere Forderung an die
Kgl. Preuss. Militärbehörde
worin bereits Teilzahlung erfolgt ist, wird sofort kurzfristiges Darlehen von Mk. 1000.— gegen sehr hohe Verzinsung gesucht. Offerten unter Z. 942 an den Tagbl.-Verl.

Wer baut

11. Villa, 6-7 Zim., auf mehrere Jahre zu mieten, mit Vorkaufrecht. Event. wird 2. Hypothek bewilligt, jedoch Baugeld nicht nötig. (Wahlmühlal, Aelberg, Wilhelmstrasse, bevorzugt). Angebote u. D. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschafft. Wohn-Einricht.
besteh. aus kompl. elek. Salon, Gg., Wohn- u. mehr. Sälen, sehr preiswert zu verkaufen. Das Einricht. wird über. Friedrichstrasse 45, 1.

Umzug.

Wer übernimmt Transport von 2 Zim. u. Küche am 26. März von Sonnenberg nach dem Rönnerberg? Offerten mit Preisangabe u. N. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Wer hat Interesse f. Gg. u. Saatkartoffeln? Röh. d. Gustav Wein, Sedanstr. 61, 2. Etage. Telefon 2122.

Privat-Entbind. und Pension bei Frau Ribb, Gebammte, Schwalbacher Strasse 61, 2. Etage. Telefon 2122.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Ott, staatl. gepr. Gebammte, Mainz, Rheinstr. 40. F 46

Heirat

m. Witwe, 39 J., kath., 10 000 Mk. Vermögen u. 4-5 Zim., mit mittler. Beamten oder Kaufm., sowie mehr. Fräulein mit Vermögen durch Frau Dehner, Ehevermittlung, gegründet 1904, Karlstrasse 38, 2.

Junge feingeb. eleg. Dame
möchte bekannt werden mit aufst. Herrn zwecks Heirat. Anonym. zweif. Brief. anst. Off. G. 942 Tagbl.-V.

Heirat.

Offizier, Gutsbesitzer, 25 J., ohne Schulden, ablig. leicht verbunden. imponierende Erscheinung, sucht sympathische u. häusl. Lebensgefährtin mit Vermögen. Nur gegenseitige verwandtschaftliche Vermittlung Bedingung. Erste Anfragen können, bis gegenseitiges Vertrauen erfolgt, unter Chiffre erbeten werden. Off. unter Chiffre N. 310 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Repräsentabler Vierziger
— Kaufmann aus Berlin — z. Zt. hier zur Kur weilend (kriegsfrei), wünscht Bekanntschaft bemittelter Dame zwecks baldiger Neigungsheirat. Nichtanonyme Offerten mit Klarleg. der Verhältnisse erbitte u. B. 943 an den Tagbl.-Verlag.

L. W.
Bitte Brief abholen Tagbl.-Zweifel. Bismarckring.
83794
Gedächtnis Gruß, noch nicht kommen.

Kasino-Saal, Friedrichstr. 22

Freitag, den 26. März, abends 8 Uhr:

Lieder-Abend:

Margarethe Fritt (Leipzig).

Am Bechstein-Flügel: **Richard Hagel**,
Arien von Handel, Gluck, Lieder von Weber, Mozart, Beethoven,
Nielsen, Borresen, u. Volkslieder.
Karten Mk. 3, 2, 1 bei F. Schellenberg, Kirchgasse 33, Filiale
Taunusstr. 29, und an der Abendkasse. F 139

Chausseehaus.

Jeden Sonntagnachmittag:

KONZERT.

Abendzug nach Wiesbaden 6 Uhr 28 Min.

Hch. Reichard

Kunsthändler, :: :: 18 Taunusstrasse 18.

Denkbar größte Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage. 123

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden
:: :: :: und gefallene Krieger. :: :: ::

Amfliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Am 22. und 23. März 1915 findet von vormittags 9 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit im Rabengrund Schachschien statt.

Es werden folgende Straßen gesperrt: Blatter Straße, Möstener Weg, Rundweg und alle Wege, die von diesen Straßen nach dem Rabengrund abgehen und in diesen münden.

Wegen der damit verbundenen Lebensgefahr wird vor dem Betreten des Schachlandes gewarnt.
Wiesbaden, 12. März 1915.
Garnisonkommando.

Bekanntmachung.
Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes sind nur die folgenden hiesigen Firmen berechtigt:

1. Georg Auer, Taunusstraße 26.
 2. Wih. Behrens, Johannisstraße 2.
 3. Heinz Brodt Söhne, Oranienstraße 24.
 4. Max Commichau, Schwalbacher Straße 44.
 5. R. Dofflein, Friedrichstraße 53.
 6. Elektr. Aktien-Gesellschaft, vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40.
 7. Elektr. Ges. Wiesbaden, Ludw. Hanfmann u. Co., Moritzstraße 49.
 8. Carl Götter, Neugasse 13.
 9. Haab u. Neiger, Aelheidstr. 34.
 10. Gebr. Heberst, Albrechtstr. 7.
 11. Nathan Hög, Taunusstraße 5.
 12. Walter Hinnenberg (vorm. Aug. Schaeffer Nachf.), Langgasse 15.
 13. Heinz Horn Söhne, Dogheimer Straße 105.
 14. Aug. Jodel, Zietenring 1.
 15. Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrichstraße 12.
 16. Deitrich u. Berberich, Stiftstraße 19.
 17. Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft, Luisenstraße 8.
 18. Wih. Steimer, Webergasse 51.
- Wiesbaden, den 30. Dezember 1914.
Städtisches Elektrizitätswerk.

Kasinosaal, Dienstag, den 23. März, abends 8 Uhr:

Wohltätigkeits-Konzert

für die durch den Krieg schwer geschädigten

Ostpreussen

unter gütiger Mitwirkung von:

Anna Wichert-Rittershausen, Pianistin, Margarethe van Brüssel, Sopran, Max Bayrhammer, Rezitator, Max Bucksath, Bariton.

Programm siehe Anschlagssäule.

Zweidrittel des Reinertrags zu Gunsten des Roten Kreuzes.
Der Konzertflügel „Blüthner“ ist aus dem Magazin des Alleinvertreters Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, Tel. 6444.
Eintrittskarten à 3, 2 und 1 Mk. im Piano- u. Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, Telefon 6444, sowie in der Filiale Taunusstrasse 29 und an der Abendkasse. 312

Neu eröffnet:

Kaffee „U. 9“

Marktstrasse 26.

Musikalische Unterhaltung.

324

Das Wiesbadener Tagblatt

ist

in Sonnenberg

zum Preise von 80 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen durch:

Heinrich Feit, Langgasse 1,
Karl Altenheimer, Rimbacherstraße 34,
Philipp Bach, Idallstraße,
Emil Wenel, Rimbacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Persil

wäscht und desinfiziert

Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda

374

Turngau Wiesbaden

Sonntag, den 28. d. M., abends 8 Uhr, findet im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, eine

2. Wohltätigkeits-Veranstaltung

statt, bestehend aus turnerischen u. gesanglichen Vorführungen der Gauvereine zum Besten unserer im Felde stehenden Krieger.

Die Rede hat Herr Schulrat und Großh. Turninspektor Schmuck aus Darmstadt übernommen. Außerdem werden gemeinschaftliche patriotische Lieder gesungen.

Wir laden hierzu alle Freunde und Gönner der Turnsache und die Einwohner Wiesbadens und Umgegend ein und bitten mit Rücksicht auf den edlen Zweck um gütige Unterstützung. Der Gauverrat.

Eintrittspreise: Vorbehaltener Platz 1 Mk., Galerie 50 Pf., Saalplatz 30 Pf.

Verkaufsstellen: Reinhard Steib, Moritzstraße 9, Walter Geibel, Bleichstraße 19, Franz Ilgen, Wellritzstraße 44, Fritz Strensch, Kirchgasse 50, Valentin Kuhn, Langgasse 4, Sebastian Kuhn, Bleichstraße 11 und Wellritzstraße 26, Ernst Kahlmann, Wilhelmstraße 34, Turnerheim, Hellmündstraße 25, Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, Männer-Turnhalle, Platter Straße 18.

Straußfedern-Manufaktur

Blanc

Friedrichstraße 39, I.

Frühjahrs-Neuheiten.

Stroh Hüte,

sowie alle Zutaten.

Straußfedern u. Reiher,

Phantasies u. Blumen.

Marabu- u. Strauss-

Bons usw.

Umarbeitungen in bekannt

sorgfältigster Ausführung.

Billigste Bezugsquelle.

Reife, Sand, Schiffs- u. Kaiser-

hoffer in echt Leder u. in Ausfüh-

laufen Sie billig Neugasse 22, 1 St.

Uschang Lian Scheng

Männergesang-

Verein



„Concordia“

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Kriegsfürsorge der Stadt Wiesbaden

am Palm-Sonntag, 28. März 1915,

abends 8 Uhr, in der Lutherkirche.

Leitung: Chorleiter Kapellmeister Hans Weisbach.

Mitwirkende: Konzertsängerin Fräulein Magda Armbrust, Herr Organist Fritz Zech und Herr Karl Schwartz (Oboe), Mitglied des Städtischen Kurorchesters.

Eintrittskarten sind in den bekannten Ausgabestellen, sowie abends am Eingange der Lutherkirche zu haben. Der Vorstand.

Verlobte

Es ist Ihr Vorteil!

Verlangen Sie

sofort gratis u. franco Preisliste und Ab-

bildungen von Wohnungs-Einrichtungen.

Spezialität: Einrichtungen von Mk. 1000

bis Mk. 10.000.—. Postkarte genügt.

F75 H. Schwab jr., Darmstadt.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Sonntag, 21. März.

78. Vorstellung.

38. Vorstellung. Abonnement C.

Königshinder.

Ausführung in drei Bildern.

Ausf. von Engelbert Humperdinck.

Text von Ernst Mosner.

Wiederholungen:

Der Königshinder . . . Herr Schubert

Die Gänsemagd . . . Herr Joepffel a. G.

Der Spielmann . . . Herr Geißel-Winkel

Die Heide . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Der Hühnerhändler . . . Herr v. Schend

Königliche Schauspiele

Sonntag, 21. März

Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.

Das Glück im Winkel.

Schauspiel in 3 Akten von Hermann

Sudermann.

Anfang 1/4 Uhr. Ende 1/2 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Duend- u. Fünzigertarten gütig.

Die spanische Fliege.

Schauspiel in 3 Akten von H. Arnold

und Ernst Bach.

Ludwig Kinde, Kordich-

fabrikant Billy Sieglar

Emma, seine Frau Rina Agte

Paula, deren Tochter Vori Böhm

Eduard Burwig, Reichstagsabgeordneter

Emmas Bruder Max Deutschländer

Wally, seine Tochter Elja Erler

Alois Wimmer, Emmas

Schwager Arthur Rhode a. G.

Dr. Fritz Gerlach, Rechts-

anwalt Theo Rantow a. G.

Anton Liebenow, Reinhold Hager

Gottlieb Meißel Hermann Hom

Mathilde, seine Frau Eberhard

Heinrich, deren Sohn Rud. Sartat

Marie, Wirtschaftlerin

bei Kinde Luise Deboise

Das Stück spielt in einer größeren

deutschen Provinzstadt in der Gegenwart

Nach dem 1. und 2. Akte finden

größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Montag, 22. März.

Duend- u. Fünzigertarten gütig

Maria Theresia.

Lustspiel in 4 Akten von Franz

von Schönthan.

Maria Theresia, Kaiserin von

Oesterreich Frida Salbern

Franz Stefan, Großherzog von Tos-

kana, ihr Gemahl Rudolf Barta

Maria Anna, Erzherzogin von Oester-

reich, ihr Kind Johanna Weider

Maria Christina, Erzherzogin von

Oesterreich, ihr Kind Paula Schmidt

Charlotte, Herzogin von

Bohringen Josef van Born

Staatskanzler Graf von

Kamitz Rud. Rittner-Schöna

Oberhofmeisterin Gräfin

Fuchs Theodora Porst

Oberhofmeister Graf

Rebenhaller Reinhold Hager

Josefa von Reininghausen, Kammer-

fräulein der Kaiserin Vori Böhm

Gustl Döbelsch, Kammerfräulein der

Kaiserin Elja Erler

Fräulein v. Schulhof Max. Götter

Gräfin Lerchenfeld, Erziehlerin der

Erzherzoginnen Ellen v. Beauval

Maruscha, Kinderfrau Rina Agte

Metastasio, Hofdichter G. Kesseltrager

Hofrat Crusius Hermann Hom

Der Schloßhauptmann von

Schönbrunn Max Deutschländer

Leibarzt von Kaiserin G. Vierbach

Heinrich, Leibkammerling der

Kaiserin Alwin Unger

Berthold, Kammerdiener des

Großherzogs Josef Münch

François, Kammerdiener des Grafen

Kamitz Fritz Herbold

Keespiß, Kammerdiener B. Jiegler

Bediener, Pagen usw.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Freie der Plätze:

Salon-Loge 5 Mk. (Ganze Loge =

4 Plätze 16 Mk.), 1. Rangloge 4 Mk.,

1. Rang-Platz 3.50 Mk., Orchester-

Stuhl 3 Mk., 1. Sperrst. 2.50 Mk.,

2. Sperrst. 2 Mk., 2. Rang 1 Mk.,

Salon 60 Pf.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6157.

Heute Sonntag,

nachmittags 3—11 Uhr:

Dressierte Affen und Hunde.

Unsere deutschen

Kriegsrekruten.

Schwedischer Kunstfilm:

Ingeborg Holm

Soziales Drama in 4 Akten.

Neue Bilder vom

Kriegsschauplatz.

Er will ins Feld.

Humoreske.

Montag: Derselbe Spielplan.

Odeon

Ecke Kirchgasse · Luisenstr.

Das gewaltige

Spionage-Drama

Sieg oder Tod

in 4 Akten,

wird nur noch 3 Tage

vorgeführt.

Künstler-Orchester.

Reichshallen.

Stiftstr. 18. · Telefon 1306.

Ab 16. März und folgende Tage:

Der neue Schlager-Spielplan!

Des großen Erfolges wegen ver-

längertes Spielplan

Selmar Galy,

der hier so beliebte Humorist mit

vollständig neuen Vorträgen.

Jean Eder, Humorist, Bauchredner.

Hella u. Mirjam, Tänzerinnen.

Drei Schwestern Rostock.

Königinnen der Luft.

Krieks, Spring-Clown.

E. G. Shadow, Tanzact.

Merz-Trio, Gymnastische Kunst,

und die übrigen Kunstkräfte.

Anfang 8 1/4, Sonntags 4 u. 8 Uhr.

Die Direktion.

Monopol-

Lichtspiele

Wilhelmstraße 8.

Nur noch Sonntag und

Montag:

Erstaufführungsrecht!

Der König

der

Detective

nach

Gaborians

bekanntem

Kriminalroman,

der beste Detectivfilm.

Großes spannendes Drama

in 3 Akten.

Am Bosphorus.

Das goldene Horn.

Im Puppenreik, Trickfilm.

BLUMENTHAL

Für den Umzug! Gardinen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
früherer Verkaufs- Preis bis 6.50 jetzt nur	früherer Verkaufs- Preis bis 7.75 jetzt nur	früherer Verkaufs- Preis bis 10.50 jetzt nur	früherer Verkaufs- Preis bis 13.75 jetzt nur	früherer Verkaufs- Preis bis 18.00 jetzt nur
4.75	5.90	7.25	9.75	12.50
Tüll-Garnituren, 3-teilig, mit Volant, neue Muster . . . jetzt nur	7.50	Besonders preiswert 1 Posten Halb-Stores in reicher Bänder- Arbeit, früh. Preis bis 12.50 jetzt nur		Tüll-Bettdecken über 2 Betten 6.50 gehend, moderne Filet-Aus- führung 4.50
Tüll-Garnituren, 3-teilig, vorzügl. Qualität, jetzt nur	12.75	1 Posten Halb-Stores mit breiten Einsätzen, früh. Preis bis 18.50 jetzt nur	11.50	Ronleaux, moderne Ausführung, ein- teilig und zweiteilig, 3.50 , 2.50

K88

Frühjahrs-Neuheiten
in
Kostüm-Kleider u. Blusenstoffen
zu sehr billigen Preisen, in reicher Auswahl.
Christine Litter Rheinstrasse 32
(Alteeseite).
Täglich Eingang von Neuheiten.

Gelegenheitskauf.

Zur Umzugszeit
empfehle einen Posten
Waschtisch-Garnituren
in bester Qualität (Villeroy
u. Boch) zu Ausnahme-Preisen
von Mk. 5.25 an, steilig, bis zu
den feinsten Ausführungen. Ebenso
alle anderen Gebrauchsgegenstände in
**Glas, Porzellan, Kristall-
waren** zu den billigsten Preisen.
Telephon 6221. **Carl Hoppe**, Langgasse 13.

Schwarze Kleidung
als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.
Bestellungen werden sofort erledigt. **Telef. 6365**
S. GUTTMANN

Oschang Lian Scheng.
Neu eröffnet
SALON
für
feinen Damen-Putz
Johanna Kipp
langjährige I. Directrice
der Firma Kleinfen
Langgasse 10, I.
Trauerhüte
stets vorrätig.

Tapeten
Linoleum — Wachstuche
Reste
zu jedem annehmbaren Preis.
Restpartien
für Treppenhäuser
die Rolle von 10 Pf. an.
Jul. Bernstein Nachfolg.,
Marktstrasse 12. 315

Gegr. 1865. Telephon 285.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Pietät“
Firma
Adolf Limbarth
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
**Holz-
und Metallsärgen**
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Sargwagen.
Lieferant des
Fereins für Feuerbestattung
Lieferant des
Beamten-Fereins.
**Abholungen vom
Schlachtfeld.** 124

Osram-1/2-Wattlampen 344
Flack, Luisenstr. 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747.
Staubsauger-Apparate 343
Flack, Luisenstr. 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747.
Militär- u. Taschenlampen 342
Batterien. **Flack, Luisenstr. 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747.**
Staubsauger-Reparat. 341
jed. Systems. **Flack, Luisenstr. 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747.**
Gasglühlicht-Zubehör. 340
Flack, Luisenstrasse 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747.

Albrechts Wiesbadener Augenbalsam
wirkt ausserordentlich stärkend auf geschwächte Augen und
sehr wohltuend bei Augen-Entzündungen. Automobilisten sehr
zu empfehlen. — Fl. 2 1/2 Mk., erhältlich in Apotheken.

Am 18. d. M. verschied nach kurzem, schwerem Leiden
infolge eines Herzschlags unser innigstgeliebtes Kind,
Alfred,
Sohn des Feldwebellieutenants Wahl, z. Z. im Felde,
und dessen Ehefrau, Henriette Wahl, geb. Lösch.
Die Beerdigung findet Montag, den 22., nachmittags 4 1/4
Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten
hierdurch die traurige Mitteilung, dass meine liebe Mutter,
unsere liebe Schwiegertochter, Schwägerin, Schwester, Cousine
und Tante,
Frau Katharine Ritzel, Wwe.,
geb. Schwarz,
nach kurzem, schwerem Leiden im 49. Lebensjahre uns durch
den Tod entrissen wurde.
In tiefer Trauer:
Friedrich Ritzel,
Wiesbaden (Ludwigstr. 14), 20. März 1915.
Die Beerdigung findet Montag, nachm. 3 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.